

2022

Bad Wildbad Report

RÜCKBLICK 2021
AKTIVITÄTEN
UND AUSBLICK

Eine Bilanz über die laufende Tätigkeit
der Ämter und Eigenbetriebe der Stadt
Bad Wildbad.



Bad Wildbad
königlich wild

INHALTSVERZEICHNIS

- | | | | |
|-----------|--|-----------|--|
| 03 | Vorwort | 26 | Olgabad Rehaklinik – Mit Investitionen gegen den rückläufigen Trend im Gesundheitssektor |
| 04 | Jahresrückblick 2021
Ausblick 2022 | 27 | Neubau Wohn-Pflegeheim
Johannes-Diakonie |
| 08 | 40 Jahre Städtepartnerschaft
Cogolin – Bad Wildbad | 28 | Die neue Internetseite der Stadt |
| 10 | Geschäftsstelle Gemeinderat –
Interview | 31 | Naturkindergarten Calmbach – Neues
Betreuungsangebot inmitten der
Natur |
| 12 | Aus dem Gemeinderat –
Verabschiedungen und Neuzugänge | 32 | Kinderstadt Bad Wildbad 2.0 |
| 13 | Sanierung ehemalige Realschule | 34 | Kinderbildungszentrum |
| 14 | Wohnbauprojekte Wildbad / Calmbach | 36 | Digitalisierung – Schulheft vs. Tablet |
| 16 | Stadtradeln | 38 | Touristik Bad Wildbad GmbH |
| 17 | Fußgängerzone – Kommunale
Förderung neuer Betriebe verlängert | 42 | Rossini in Wildbad |
| 18 | Vor 300 Jahren geboren –
Johann Friedrich Goßweiler | 44 | Bikepark Bad Wildbad – Neue Pächter
sorgen für frischen Wind |
| 21 | Der Breitbandausbau geht in eine
weitere Runde | 46 | Wildruhezone Sommerberg |
| 22 | Bad Wildbad – Ein Prädikat für
Gesundheit | 48 | Zusätzliche Höhepunkte 2021 |



als Bürgermeister-Stellvertreter führe ich seit Oktober 2021 die Amtsgeschäfte im Rathaus, nachdem Klaus Mack Ende September das Direktmandat für den Bundestag erringen konnte und seinen Posten als Bürgermeister aufgab.

Für Klaus Mack ein toller Erfolg, für uns alle aber eine Zäsur. Wir werden ihn als kompetenten, engagierten und fairen Menschen vermissen. Ich bin überzeugt, dass er sich auch von Berlin aus immer für unsere Region und unsere Stadt einsetzen und ihr Wohlergehen stets im Blick haben wird. In den letzten Monaten seiner Amtszeit in Bad Wildbad brachte er zusammen mit dem Gemeinderat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung noch einiges auf den Weg, was unsere Arbeit aktuell prägt.

Im Jahr 2022 werden uns verschiedene größere Wohnbauprojekte in Wildbad und in Calmbach begleiten. Für das Wohn- und Geschäftsgebäude am Bismarckkreisel erfolgte im November 2021 der erste Spatenstich.

Der Aufbau der digitalen Infrastruktur und die Versorgung mit einem Glasfasernetz ist in vollem Gange.

Im Bereich Tourismus sind zwei größere Projekte auf dem Sommerberg in der Planungsphase: Ein Baumwipfelhotel und Waldchalets sollen besondere Akzente setzen und weitere Zielgruppen auf Bad Wildbad aufmerksam machen und anziehen.

Hoffen wir, dass wir die Pandemie demnächst soweit in den Griff bekommen, dass sie ihren großen Schrecken verliert und unser Gesundheitssystem nicht überlastet.

Ende Januar 2022 werden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, einen neuen Bürgermeister oder eine neue Bürgermeisterin wählen, der/ die in den nächsten Jahren die Geschichte der Stadt lenken wird. Ich wünsche Ihnen dafür „eine glückliche Hand“.

Ihr

Jochen Borg
Bürgermeister-Stellvertreter



JAHRESRÜCKBLICK 2021

Ausblick 2022

Der Neujahrsempfang 2021, eigentlich das erste gesellschaftliche Highlight des Jahres, musste coronabedingt noch abgesagt werden. Doch im Laufe des Jahres besserte sich die Situation zusehends.

Das Testzentrum im König-Karls-Bad und private Anbieter ermöglichten mehr und mehr Normalität. Nach und nach konnten Impfangebote gemacht werden. Das Impfmobil des Landkreises war in Bad Wildbad. Der Tourismus nahm wieder Fahrt auf.

Und Corona zeigte eines: Die **Digitalisierung ist das Schlüsselprojekt** für unser Land und damit auch für unsere Stadt. Deshalb haben wir den Ausbau unseres Glasfasernetzes gemeinsam mit dem Landkreis wieder ein großes Stück vorangebracht. Während Spollenhaus, Christophshof, Nonnenmühl und der Lautenhof angeschlossen wurden bzw. im Bau sind, wurde ein weiteres millionenschweres Investitionspaket geschnürt: Das **städtische Glasfasernetz** soll von der Wildbader Stadtmitte über die Olgastraße bis zum Lautenhof weitergebaut werden. Vom Rathaus geht es dann über die Baetznerstraße bis zum Wohngebiet Enztalblick weiter. Wir werden also einmal quer durch die Stadt bauen. Dazu haben wir Bundesfördermittel beantragt. In Calmbach geht es vom Freibad zum Rathaus, vorbei an den Schulen, bis zum Gewerbegebiet Beermühl. 2022 folgen die Bergorte. Unser langfristiges Ziel ist, jedes Haus an das Glasfasernetz anzuschließen.

Foto: Gaby Göbel



Tobias Kries, Projektleiter Breitband Netze BW, Bürgermeister Klaus Mack und Bernd Land, Beauftragter Digitale Offensive des Landkreises Calw (von links) freuen sich über die Fortschritte beim Netzausbau.



Wir haben viele kaputte Straßen. Die **Sanierung bleibt eine Daueraufgabe**. Meist handelt es sich aber um Anliegerstraßen, deren Sanierungskosten auf die Anwohner umgelegt werden müssen. Im Bereich der Charlottenstraße haben wir eine Straßenplanung beauftragt, um einen ersten Schritt in diese Richtung zu gehen. In den vergangenen zwei Jahren haben wir die städtischen Sanierungsmittel in Aichelberg konzentriert. Die **Sanierung der Ortsdurchfahrt** wird im dritten Bauabschnitt auch in diesem Jahr fortgeführt. Schon jetzt zeigt sich, dass mit dem neuen Gehweg die Verkehrssicherheit erheblich verbessert wird. Das war dringend notwendig. Und auch in Calmbach wurde in die Straßen investiert. Die Ortsdurchfahrt hat mit dem neuen Gehweg erheblich an

Qualität gewonnen. Bedingt durch die Kanalmaßnahme und große Kabelpakete für das Glasfasernetz gab es erhebliche verkehrliche Einschränkungen. Im nächsten Schritt soll die **Sanierungsplanung der Wildbader Straße** erfolgen. Dort haben wir mit dem Stadtsanierungsprogramm einen Zuschussrahmen, der gerade auch für private Sanierungsmaßnahmen interessant ist.

Einen großen Schwerpunkt in unserem Haushalt bildet der Bereich Bildung und Erziehung. Die **Kinderstadt Bad Wildbad** ist ein Qualitätsversprechen, was unsere Betreuungslieferung betrifft. Allerdings müssen wir durch neue gesetzliche Regelungen nachsteuern. Die Planungen dazu wurden angestoßen. Die Mensa in Calmbach wurde fertiggestellt. Neben der Essensausgabe ist das Gebäude aber auch ein Zentralpunkt für Hausaufgabenbetreuung und die Ganztageschule. Das **Digitalisierungspaket** wurde an den Schulen auf den Weg gebracht. Hier war viel Vorarbeit seitens der Schulleitungen erforderlich. Nach über zehn Jahren Verhandlung ist es gelungen, in die **Sanierung des Realschulgebäudes in Calmbach** einzusteigen. Die Sanierung kann aufgrund der Höhe der Kosten nur in einzelnen Abschnitten erfolgen. Im ersten Bauabschnitt wird ein neuer Verbindungsbau vorbereitet. Die Finanzierung steht, das Baugenehmigungsverfahren läuft gerade. Die Fünf-Täler-Schule, Höfener Straße wird damit ein moderner und attraktiver Bildungsstandort werden.

Besonders stolz sind wir auf unseren **Naturkindergarten** am ehemaligen Minigolfgelände in Calmbach. 60 Plätze entstehen dort in herrlicher Lage. Das Holz kommt aus unserem Stadtwald. Unsere Waldarbeiter und der Bauhof arbeiten mit Hochdruck an einem ganz besonderen Gemeinschaftsprojekt. Das Ziel ist, nicht nur ein Gebäude zu bauen, sondern eine Philosophie zu verfolgen, die sich auch im Betrieb des Naturkindergartens widerspiegelt.

Foto: Michael Walter

Spatenstich zum Wohn-Pflegeheim der Johannes-Diakonie in der Paulinenstraße am 21. April 2021.



BAD WILDBAD IST ATTRAKTIV, DESHALB WOLLEN WIR WEITEREN WOHNRAUM SCHAFFEN.

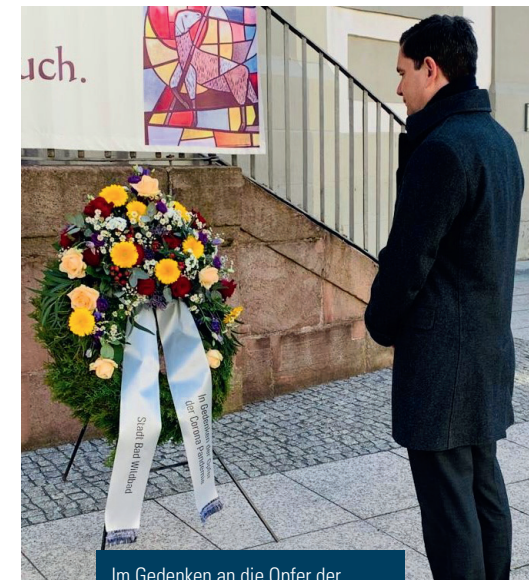
Wir haben viele Kinder in der Stadt. Zum einen durch höhere Geburtenzahlen, aber auch, weil es mehr Zuzüge gibt. Bad Wildbad ist attraktiv. Das bedeutet aber auch, dass Wohnraum rar wird. Wir konnten den **Försterberg** erwerben, nachdem das Projekt Kuratrium nicht realisiert wurde. Mit diesem Kauf wollten wir eine Zerstückelung des Areals verhindern. Ein städtebaulicher Wettbewerb wird die **Möglichkeiten der Bebauung** beleuchten. Es ist wichtig, dass die Stadt die Hand auf dieses Filetstück hat, denn wir wollen hier weiteren Wohnraum schaffen.

Vor der Sommerpause wurde ein städtebaulicher Vertrag mit den Eigentümern des **Wernerheimareals** abgeschlossen. Diese klassische Innenentwicklung wird die Innenstadt erheblich aufwerten und **attraktiven Wohnraum** schaffen. Vor allem auch durch eine beeindruckende Architektur des Architekten Traugott Lieb aus Freudenstadt. Der gleiche Architekt wurde von einem weiteren Investor beauftragt, der in Calmbach bei der Enztalhalle ein neues Wohnareal schaffen wird. Um die weitere Entwicklung der Stadt vorzubereiten, haben wir die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes angestoßen. Dort wird festgelegt, wo Wohnraum, Gewerbe, Energiegewinnungsanlagen oder Tourismusgewerbe in den nächsten Jahren entstehen soll. Das ist die Grundlage für die Zukunftsgestaltung unserer Stadt.

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich wurde der Startschuss für ein neues **Wohnangebot für Menschen mit Behinderung** und zusätzlichem Pflegebedarf in Bad Wildbad gegeben. 44 Bewohnerinnen und Bewohner werden hier ein neues Zuhause finden. Im Herbst 2022 sollen die Arbeiten am Gebäude abgeschlossen sein. Neben den Wohnplätzen enthält das Haus auch Räume für tagesstrukturierende Angebote.

Das Genehmigungsverfahren unserer beiden **Windkraftanlagen auf dem Kälbling** läuft beim Landratsamt. Durch Widersprüche von Naturschützern verzögert sich das Pro-

jekt leider immer wieder. Bis Ende des Jahres soll die Genehmigung allerdings vorliegen. Dann können **60 Prozent des Gesamtstrombedarfs** der Stadt Bad Wildbad regenerativ gedeckt werden. Wir leisten so unseren Beitrag zur Energiewende und damit zum Klimaschutz.



Im Gedenken an die Opfer der Corona-Pandemie wurde am 18. April 2021 ein Kranz vor der Stadtkirche aufgestellt.

Der **Tourismus** ist eine Lebensader unserer Stadt. So manche Einrichtung, so mancher Arzt, so manches Kulturprogramm wäre nicht vorhanden, hätten wir diesen Bereich nicht. Deshalb war es mir immer ein wichtiges Anliegen, den Tourismus fortzuentwickeln und Bad Wildbad auf die Zukunft auszurichten. In den Stuttgarter Nachrichten erschien dazu im Sommer ein Artikel „Die Vorzeigegastadt: vom verstaubten Kurort zum Touristenmagneten“. Darin werden die Erfolge beschrieben, aber auch die Herausforderungen. Eine davon ist die **Parksituation**. Dies war auch schon Thema bei unserer **Zukunftsstrategie Tourismus**, die wir gemeinsam mit interessierten Bürgern entwickelt haben.

Die neuen „königlich wilden“ Banner an den Stadteingängen zeigen die Erlebnis-Highlights in Bad Wildbad.



Deshalb bauen wir **100 neue Parkplätze** an der Ladestraße, die wir auch in unser Parkleitsystem integrieren werden. Synergien werden wir dabei mit der Firma Berthold erzielen. Unter der Woche können dort die Mitarbeiter parken, während die Plätze am Wochenende von Touristen belegt werden können. So schaffen wir eine Perspektive für einen wichtigen Arbeitgeber in der Stadt und lösen gleichzeitig unser Parkproblem.

Tagesgäste zu Übernachtungsgästen zu machen war ebenfalls eine Strategie aus der **Zukunftswerkstatt**. Für das Areal neben der Skihütte konnte dazu die Firma Wüstenrot gewonnen werden, die dort **Waldchalets** errichten will. In einer Vereinbarung haben wir uns zu einer Zusammenarbeit verpflichtet. Die Erstellung einer konkreten Planung und die genehmigungsrechtliche Abwicklung sind dann die nächsten Schritte.

Wolfgang Scheidtweiler hat sein Projekt eines **Baumwipfelhotels** vorgestellt. Mitten im Wald, unweit der Hans-Fuld-Hütte soll ein Hotel der besonderen Art für Naturliebhaber entstehen. Die Hütte wiederum soll ihren Charakter behalten und wird als Vesperhütte ausgebaut. Mit diesen Vorzeigeprojekten setzen wir neue Maßstäbe im Tourismus. Nachdem das Hotel Valsana verkauft wurde, soll dort ein **Familienhotel** entstehen. Vom Eigentümer sind noch einige Hausaufgaben zu erledigen, bis das Genehmigungsverfahren beginnen kann. Doch auch dieses Projekt deckt ein wichtiges Segment ab.



DER TOURISMUS IST EINE LEBENSADER UNSERER STADT.

Nach vielen Diskussionen um den **Bikepark** haben wir in einem Ausschreibungsverfahren neue Pächter gefunden. Inzwischen wurde viel investiert, um die Anlage wieder attraktiv zu machen. Der Bikepark sorgt dafür, dass wir unsere Stadt auch jungen Leuten modern und attraktiv präsentieren.

Unser neues Logo „**königlich wild**“ hat sich inzwischen durchgesetzt. Diese Kommunikationsstrategie zieht sich durch alle Werbelinien und wird mit entsprechenden Bildern hinterlegt. Gerade am Stadteingang wird das besonders deutlich.

Der Stand des Projektes „**Staatsbad 4.0**“ wurde dem Gemeinderat vom Finanzministerium vorgestellt. Der Abbruch des Neuen Eberhardsbads soll vorangebracht werden. An der Stelle soll ein **Anbau an das Palais Thermal** erfolgen, der die Angebote der Vitaltherme beinhaltet. Welche Dimension der Anbau haben soll und was mit der Restfläche passiert, wird ein Diskussionsprozess der nächsten Monate sein. Auch muss im Land die Finanzierung des Projektes erst einmal gesichert werden. An der Stelle der Vitaltherme könnte ein Hotel entstehen.

Die Verträge mit dem Land für eine **Fortführung der Teilkommunalisierung** wurden von Seiten der Stadt vorbereitet. Der Abschluss steht noch aus.



Ansicht des Innenraums der geplanten Waldchalets.

Visualisierung: Partner und Partner Architekten



Klaus Mack kurz vor der konstituierenden Sitzung des Deutschen Bundestages am 26. Oktober 2021.

Ein **Wohnmobilstellplatz** soll an der ehemaligen Kompostfläche der Kurgärtnerei entstehen. Die Stadt steht dazu in Verhandlungen mit dem Land. Das wäre ein traumhafter Platz für eine interessante zahlungskräftige Zielgruppe.

Unsere Stadt entwickelt sich rasant weiter. Es ist viel passiert. Aber es gibt auch noch viel zu tun. Viele Projekte sind im Fluss und enden nicht nach einer Amtszeit.

Ich bin sehr dankbar, dass ich in den vergangenen 15 Jahren Verantwortung für Bad Wildbad tragen durfte. Ich habe stets mit großer Freude für Sie gearbeitet, immer das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger fest im Blick. Ich wünsche meinem Stellvertreter ein gutes Gelingen zur Gestaltung des Übergangs. Meinem Nachfolger oder Nachfolgerin wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Danken möchte ich ganz besonders meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meinen Amtsleitern und Geschäftsführern. Ohne ihre Arbeit, ohne ihre Rückendeckung wäre manches nicht möglich geworden. Das gilt auch für den Gemeinderat. Wir hatten immer ein vertrauensvolles Verhältnis. Das habe ich sehr geschätzt.

Für mich bricht jetzt ein neuer Lebensabschnitt an. Ich werde Bad Wildbad aber auch als Bundestagsabgeordneter wohlwollend begleiten.

Ihnen allen wünsche ich alles Gute, vor allem: Bleiben Sie gesund!

Ihr
Klaus Mack
Bürgermeister

Gerade noch in die Amtszeit von Bürgermeister Klaus Mack fielen die Feiern zum **40-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Cogolin – Wildbad**.

Leider konnte pandemiebedingt nicht, wie es dem Ereignis eigentlich entsprochen hätte, in größerem Rahmen gefeiert werden. So wurden es drei kleinere Zusammenkünfte. Unter anderem trafen sich der „Freundeskreis Cogolin“ und die Partnerorganisation „Comité de Jumelage“ per Videokonferenz. Es war ein besonderes Erlebnis, sich über Bildschirme auszutauschen und virtuell mit einem Gläschen Roséwein zuzuprosten.

Foto: Heinz Ziegelbauer



Der Freundeskreis Cogolin feierte im Oktober im Kurhaus per Videokonferenz mit den französischen Partnern die 40-jährige Städtepartnerschaft.

Mit der Beauftragung eines Generalplaners durch den Gemeinderat wurde im November ein entscheidender Schritt zum **Erhalt und Weiterbetrieb unseres Waldfreibades** in Calmbach getan. Geplant, beauftragt, beaufsichtigt und dokumentiert werden von dem Generalplaner die Sanierungen und Erweiterungen, die in verschiedenen Bauabschnitten erstellt werden sollen. Dabei werden u. a. das Technikgebäude und die Badewassertechnik erneuert, das Kinderbecken neu gebaut, das Schwimmerbecken saniert und an die neue Badetechnik angeschlossen, der Eingangsbereich neugestaltet und das Bestandsgebäude statisch ertüchtigt. Ein finanziell großes Vorhaben, für das wir auf Unterstützung aus Fördertöpfen hoffen.

Der erste Spatenstich für einen großen **Wohn- und Geschäftskomplex** auf dem ehemaligen Wernerheim-Areal ist erfolgt. Patricia Roller und Hartmut Esslinger investieren sehr viel Geld, der Architekt Traugott Lieb hat einen gelungenen Entwurf für die Umsetzung präsentiert. Am Bismarckkreisel werden 52

Wohneinheiten errichtet, in denen etwa 150 Menschen leben werden. Damit entsteht fast ein neuer Stadtteil mitten in der Stadt.

Die **kommunale Förderung neuer Betriebe** in der Wilhelmstraße durch einen Mietzuschuss wurde zu einem erfolgreichen Instrument gegen bestehenden und drohenden Leerstand von Gewerbeflächen in der Fußgängerzone. Der Gemeinderat hat nun diese Förderung für weitere drei Jahre verlängert. Wir müssen darauf achten, dass die Innenstadt attraktiv und belebt bleibt. Das hängt natürlich nicht nur von Einzelhandelsgeschäften ab. Dazu gehören auch gute Gastronomie, frequentierte Institutionen und Einrichtungen und vielfältige Kulturangebote. Die Innenstadt als Dreh- und Angelpunkt eines facettenreichen städtischen Lebens zu erhalten und zu stärken, das ist unser Ziel und unsere Aufgabe.

Fühlte sich der Sommer doch schon so gut und „normal“ an, so hat die Pandemie uns seit dem Herbst wieder im Griff und wird uns über die Wintermonate erneut einiges abverlangen. Zugangs- und Kontaktbeschränkungen, teilweise Schließungen und vor allem die besonderen Herausforderungen in den Kliniken werden uns wieder begleiten. Anfang Dezember 2021 hat der Landkreis in der Trinkhalle in Wildbad einen von drei **Impfstützpunkten** eingerichtet, die Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen anbieten. Hoffen wir, dass die Impfungen zügig vorangehen, dass die Impfstoffe gut wirken und ausreichend verfügbar sind und dass schwere Krankheitsverläufe immer seltener werden.

Ihr
Jochen Borg
Bürgermeister-Stellvertreter

2021
2022



Symbolischer Spatenstich auf dem ehemaligen Gelände des Wernerheims. Von links: Architekt Traugott Lieb, Stadtbaumeister Volkhardt Leetz, Bauherr Hartmut Esslinger, Bürgermeister-Stellvertreter Jochen Borg und Projektleiter Christian Tubach.



Im Dezember wurde in der Trinkhalle ein Impfstützpunkt des Landkreises Calw eingerichtet.

Das Jahr 2021 hätte ein ganz besonderes Jubiläumsfest bringen sollen: Das 40-jährige Gründungsjubiläum der Städtepartnerschaft mit der südfranzösischen Stadt Cogolin im Département Var am Golf von Saint Tropez (Region Provence-Alpes-Cote d'Azur).

40 Jahre

Cogolin – Bad Wildbad

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Allerdings war dieses Projekt wie so viele andere auch von der Corona-Pandemie betroffen und musste abgesagt werden. Was allerdings die „Gründerväter“ der Städtepartnerschaft mit dem einstigen Bad Wildbader Bürgermeister Ulrich Maier und mit dem ehemaligen Bürgermeister von Cogolin Patrick Glo nicht daran hindern konnte, sich auf den Tag genau 40 Jahre nach den Feierlichkeiten zur Begründung der Städtepartnerschaft im Oktober 1981 in der Kurstadt im Rahmen eines mehrtägigen privaten Besuchs zu treffen. Involviert waren die Stadtverwaltung und die Freunde der Städtepartnerschaft sowie die Mitglieder des in Bad Wildbad bestehenden und die Städtepartnerschaft fördernden „Freundeskreis Cogolin – Bad Wildbad“.

Seit 2020 hatten sich Bürgermeister Klaus Mack und die Verantwortlichen des „Freundeskreis Cogolin – Bad Wildbad“ mit Günter Ohnhäuser an der Spitze Gedanken darüber gemacht, wann und in welchem Rahmen das 40-jährige Jubiläum zur Gründung der Städtepartnerschaft stattfinden könnte. Die Hoffnungen darauf schwanden zunehmend mit der sich ausbreitenden zweiten und dritten Corona-Pandemiewelle und den damit verbundenen Kontakt- und Veranstaltungsbeschränkungen. Jene führten schon zur Absage der beiden Sommerfeste im Kurpark unter Beteiligung der Städtepartnerschaft in Cogolin pflegenden Vereins „Comité de Jumelage“ sowie zum Ausfall des Stadtfestes „La Foire Provencale“ in Cogolin im Jahr 2020 mit geplanter Präsenz aus Wildbad und für den Teilnahmeverzicht des „Freundeskreis Cogolin – Bad Wildbad“ im Jahr 2021.

Umso größer war für die Freunde und Förderer der Städtepartnerschaft die Freude über die Nachricht vom Besuch von Bürgermeister Patrick Glo in Begleitung von Nicole Ronze als damalige Stadträtin von Cogolin. Sie verbindet schon vom ersten Tag der Städtepartnerschaft an und damit ebenfalls über 40 Jahre hinweg eine enge Freundschaft mit Annemarie und Wolfgang Kienzler (Bad Wildbad), die mit zahlreichen gegenseitigen Besuchen gepflegt wurde.

Im Rahmen des Besuchs fand somit am Samstag, 16. Oktober ein Treffen mit Freunden der Städtepartnerschaft und Mitgliedern des Freundeskreises und am darauffolgenden Montag ein offizieller Empfang der Stadt Bad Wildbad mit dem Ersten Bürgermeister-Stellvertreter Jochen Borg im Kuppelsaal



Fotos:
Heinz Ziegelbauer



Foto: Eberhard Schmid



des Forums König-Karls-Bad statt. Dabei würdigten Jochen Borg sowie Ulrich Maier und Patrick Glo die Bedeutung der Städtepartnerschaft und hofften auf eine weitere gute Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen beider Städte.

Dieser festlichen Stunde vorausgegangen war schon am Freitag, 8. Oktober 2021 eine erstmalige Video-Konferenz zwischen den beiden begleitenden und fördernden Organisationen: dem „Freundeskreis Cogolin - Bad Wildbad“ mit seinem Vorsitzenden Günter Ohnhäuser und dem Partnerverein „Comité de Jumelage“ in Cogolin mit seinem Präsidenten Serge Dalmasso. Dabei begegneten sich auch virtuell die beiden Bürgermeister Klaus Mack (Bad Wildbad) und Marc-Étienne Lansade (Cogolin). Deutlich erkennbar war,

dass die jetzt schon fast zwei Jahre andauernde Corona-Pandemie mit ihren zwangsläufig eingeschränkten persönlichen Kontakten die freundschaftliche und herzliche Verbindung zwischen den Mitgliedern der beiden Freundeskreise nicht beeinträchtigen konnte.

Ob und wie in Cogolin das 40-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum im Jahr 2022 gefeiert wird, ist derzeit noch nicht abzusehen. Im Übrigen hoffen die beiden Partnerschaftsvereine auf eine baldige Wiederaufnahme der durch die Corona-Pandemie unterbrochenen persönlichen Begegnungen bei der „La Foire Provencale“ in Cogolin, beim Sommerfest in Bad Wildbad und bei einer weiteren deutsch-französischen Gemeinschaftswanderung vielleicht schon im Jahr 2022.



Interview

GESCHÄFTSSTELLE GEMEINDERAT

Die anhaltende Pandemie verhindert nach wie vor einen wie vor Corona gewohnten Sitzungsbetrieb des Gemeinderats.



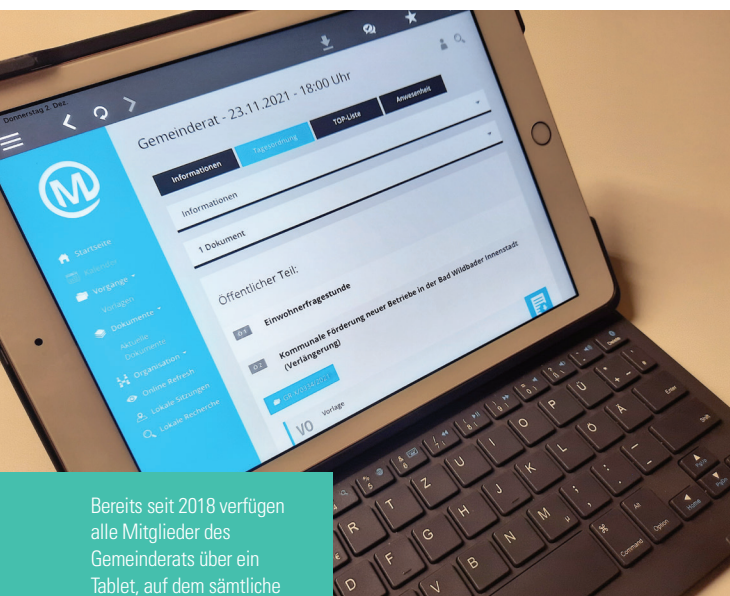
© Locher Fotodesign & Manufaktur

Nach 6 Monaten virtueller Zusammenkünfte konnten der Gemeinderat und seine Ausschüsse seit 15. Juni 2021 zumindest wieder in Präsenz tagen. Hauptsächlich allerdings im Kursaal, da sich dort die nötigen Voraussetzungen für geltende Abstandsregeln realisieren lassen. Dank entsprechend eingebauter UV-C Luftentkeimer könnten sogar in naher Zukunft nichtöffentliche Ausschüsse wieder im Sitzungssaal des Rathauses stattfinden.

Nicole Bauer von der Geschäftsstelle Gemeinderat verschafft einen Blick hinter die Kulissen und erläutert, welche Auswirkungen die pandemiebedingten Umstände seither auf ihre Arbeit haben.

Von heute auf morgen digitale Sitzungen – wie gut ließ sich das umsetzen?

Es war sehr interessant und spannend, unsere technischen Möglichkeiten einmal ausschöpfen zu können. Zu erkennen, was ist uns als Verwaltung und Gemeinderat unter Verzicht auf die Präsenzsitzungen möglich und auf die Beine zu stellen. Darauf waren wir alle sehr stolz.



Bereits seit 2018 verfügen alle Mitglieder des Gemeinderats über ein Tablet, auf dem sämtliche Sitzungsunterlagen digital abgerufen werden können.

Seit dem Jahr 2018 verfügt die Stadt Bad Wildbad glücklicherweise über einen weitestgehend papierlosen und digitalen Sitzungsdienst. Das bedeutet, Sitzungsunterlagen werden nur noch rein digital verschickt und Kopien vermieden. Unsere Stadträtinnen und Stadträte waren daher bereits seit zwei Jahren im Besitz von iPads und damit technisch entsprechend ausgestattet, als es plötzlich hieß, dass wir am 15. Dezember 2020 unsere erste digitale und virtuelle Sitzung stemmen werden. Ein Deja-vu war dann lediglich, dass während der Zeit unserer virtuellen Sitzungen auf Wunsch wieder Sitzungsvorlagen in Papierform ausgehändigt wurden, sodass der Bildschirm der vorhandenen Tablets ausschließlich für die Videokonferenz verwendet werden konnte.

Die nichtöffentlichen Sitzungen fanden von nun an per „Microsoft Teams“ im entsprechend zugelassenen Personenkreis statt. Die Herausforderung hierbei war, das Abstimmungsverhalten der Räte im Überblick zu behalten sowie den jeweiligen Sachverständigen zum richtigen Tagesordnungspunkt den Eintritt zur virtuellen Sitzung zu gewähren.

Wie verhielt es sich mit bisher öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats?

Die Öffentlichkeit hatte die Möglichkeit, die Sitzung per Live-Stream auf Youtube von zuhause aus oder in unserem Wildbader Sitzungssaal zu verfolgen. Hierzu musste alles detailliert organisiert werden, um die Stati „Öffentlich“ und „Nichtöffentlich“ sauber gewährleisten zu können. In gewohnter Weise (Veröffentlichung im Amtsblatt und auf der Homepage sowie Aushang an den Rathäusern) wurde über den Beginn der öffentlichen Sitzung informiert und zusätzlich der entsprechende Link zum Live-Stream auf Youtube bekannt gegeben.

Auffallend war die deutlich höhere Zuhörerquote der Live-Übertragungen im Vergleich zu den Präsenzsitzungen der vergangenen Jahre. Während sich sonst zwischen 0 und 5 Einwohnerinnen und Einwohner im Zuschauerbereich des Sitzungssaales einfanden, hatten wir auf Youtube bis zu 80 Teilnehmer. Über dieses Interesse haben wir uns sehr gefreut, da ein immens hoher technischer Aufwand hinter diesen Übertragungen steht. Unsere IT hat hervorragende Arbeit geleistet, um dies zu ermöglichen.



Für die Bevölkerung öffentliche Sitzungen des Gemeinderats konnten per Live-Stream auf Youtube direkt von zuhause aus verfolgt werden.

Foto: Maren Moster



Die meisten Gemeinderatssitzungen finden seit der Pandemie im Kursaal statt, damit nötige Abstandsregeln eingehalten werden können.

Seit Juni können die Sitzungen zwar wieder in Präsenz stattfinden, doch trotzdem nach wie vor nicht wie gewohnt. Mit welchem Mehraufwand und Organisationsaufkommen ist das verbunden?

Zunächst einmal stellen sich uns bei der Durchführung einer Präsenzsitzung seit der Pandemie Woche für Woche die Fragen: Können die Sitzungen überhaupt stattfinden, wenn ja, wo und in welchem Umfang? Externe Räumlichkeiten kosten Geld. Hier gilt es wirtschaftlich, aber trotzdem mit der notwendigen Sicherheit zu planen.

Neue und ständig andere Räumlichkeiten erfordern eine entsprechende Vorbereitung und Logistik. In „meinem“ Sitzungssaal weiß ich, wer wo sitzt, wir haben eine feste Sitzordnung, ich weiß, welche technischen Möglichkeiten wir haben und ganz banal, wo sich die Steckdosen befinden. Außer Haus zu organisieren bedeutet immer die Infrastruktur der anderen Räume zu prüfen, mit der entsprechenden Technik im Gepäck unterwegs zu sein und letztendlich nichts zu vergessen. Generell bin ich dort auf den jeweiligen Hausherrn/Hausmeister angewiesen. Permanente Absprachen zur Bestuhlung, den notwendigen Abständen und Öffnungszeiten des Saals müssen bereits vorher erfolgen.

Generell haben wir uns – anders als sonst – über den Umfang der Tagesordnungen Gedanken gemacht und versucht uns auf die wichtigsten Punkte zu beschränken, um die Sitzungen nicht unnötig auszuweiten. Immer im Hinblick auf die jeweils aktuellen Corona-Zahlen und -Verordnungen.

Ziel war es, trotz aller Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, stets weiterhin im Sinne des Demokratieprinzips zu agieren, zu organisieren und die Sitzungen und somit die kommunale Gremienarbeit trotzdem durchführen zu können.

Welche Vorschriften gab es zusätzlich zu beachten?

Selbstverständlich haben wir uns an der jeweils aktuellen Landesverordnung orientiert und dementsprechend praktikable Räume wählen müssen. Für Gemeinderatssitzungen hatte man sich daher für den Kur-

saal in Wildbad entschieden, da hier alle Voraussetzungen zur Barrierefreiheit, den Abstandsregeln und Lüftungsmöglichkeiten gegeben waren. Ausschusssitzungen konnten vorwiegend im Feuerwehrhaus durchgeführt werden. Wie bei jeder Veranstaltung und jeglichem Zusammentreffen ist auch bei der Durchführung einer Sitzung von kommunalen Gremien ein Hygienekonzept vorzuweisen. Entsprechend der Verordnungen gab es daher Vorgaben für die Teilnahme an den Sitzungen, Zugangskontrollen und eine Nachweispflicht zur Nachverfolgung der Infektionsketten.

Wie würden Sie Ihre Arbeit unter Corona-Bedingungen rückwirkend beschreiben?

Anders und anspruchsvoller als je zuvor mussten wir vorausschauend planen, um unseren Aufgaben als Verwaltung und Gemeinderat gerecht zu werden. Noch nie war es so schwer, im Sinne der Gemeindeordnung „das gemeinsame Wohl der Einwohner zu fördern und die der Gemeinde zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen“. Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürgerinnen und Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Seine Arbeit ist maßgeblich für unser Gemeindeleben – Corona und die Auswirkungen haben es uns nicht leicht gemacht. Sicher ist aber, dass der Gemeinderat und die Verwaltung diese Situation als Team im stetigen Dialog, Austausch und in Zusammenarbeit gemeistert haben.

AUS DEM GEMEINDERAT

Verabschiedungen

Auf eigenen Wunsch hin haben Hans-Henning Saß und Bruno Knöllner im vergangenen Jahr vorzeitig das Amt als Gemeinderat niedergelegt. Beide Ratsmitglieder hatten dies bereits Mitte Oktober 2020 beantragt, jedoch konnte aufgrund der Corona-Pandemie die offizielle Beschlussfassung erst bei der nächsten wieder stattfindenden Präsenzsitzung am 29. Juni 2021 erfolgen. Auch Jörg Schober ist im Dezember 2021 vorzeitig zurückgetreten.

Hans-Henning Saß wurde 2009 für die SPD Mitglied des Gemeinderats. Sein Sachverstand als Architekt war sehr wertvoll für das Gremium, in dem es oft um Bausachen geht. Außerdem lagen ihm, auch als Vorsitzender des Jugendhauses, die Belange von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt wurde ihm die Stadtplakette in Bronze verliehen.

Foto: Maren Moster



Im Juni 2021 wurden Hans-Henning Saß (links) und Bruno Knöllner (Mitte) offiziell verabschiedet. Birgit Kraft (2. von links) und Hubertus Welt (2. von rechts) wurden neu verpflichtet.

Bruno Knöllner schied nach 37 Jahren ehrenamtlicher Amtszeit aus dem Gremium aus. 1984 wurde er erstmals in den Gemeinderat gewählt. Insgesamt hatte er 35 Jahre als Fraktionsvorsitzender der SPD agiert und war zudem in mehreren Ausschüssen aktiv. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und anlässlich seines damals 30-jährigen Wirkens als Stadtrat wurde ihm bereits 2014 die Stadtplakette in Silber verliehen.

Jörg Schober war seit 2009 für die CDU im Gremium vertreten. Durch seinen Beruf als Gärtnerei-Inhaber war er ein vielseitig und häufig kontaktierter Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger und hatte immer ein offenes Ohr für die Belange der Gemeinde. Ihm wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt die Stadtplakette in Bronze verliehen.

Fotos: Wildbader Anzeigenblatt



Der ausgeschiedene Jörg Schober (links) und seine Nachfolgerin Myriam Wurster (rechts).

Neuzugänge

Für Bruno Knöllner rückte Birgit Kraft nach. Hubertus Welt übernahm den Sitz von Hans-Henning Saß und Myriam Wurster ersetzt Jörg Schober. Im Folgenden werden sie kurz vorgestellt.

Birgit Kraft ist 51 Jahre alt, wohnhaft in Calmbach, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Beruflich arbeitet sie als Heilerziehungspflegerin, ist Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie zertifizierte Singleleiterin. Ihre Freizeit verbringt sie unter anderem mit ihren drei Hunden aus der Tierrettung oder mit Gesangsauftritten. Außerdem geht sie gerne joggen und macht Yoga. Ihre Schwerpunkte für den Gemeinderat in der SPD-Fraktion sieht sie vor allem in den Themen Bildung, Kultur und Umwelt.

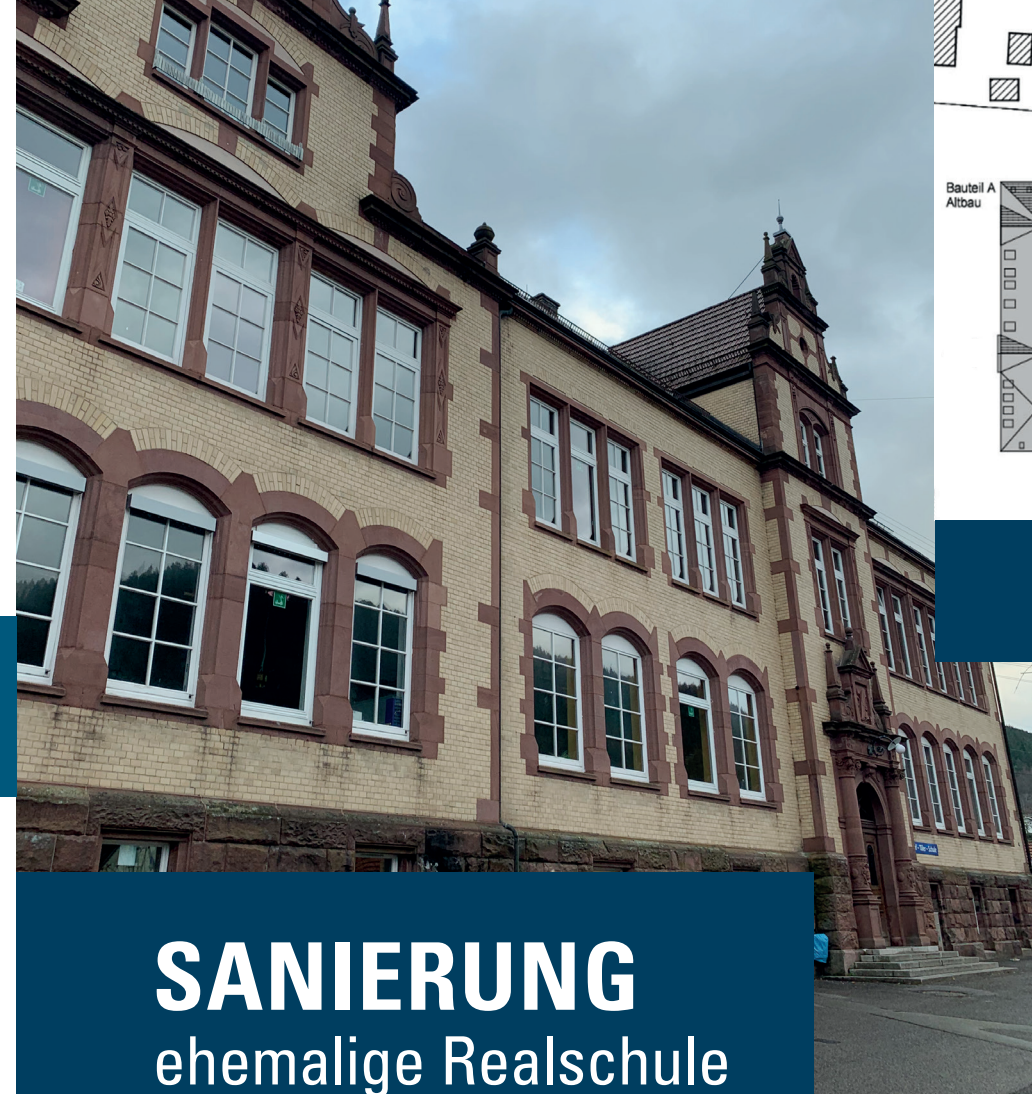
Hubertus Welt ist 70 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Mit ihm ist nach knapp 50 Jahren erstmals wieder ein SPD-Stadtrat aus dem Stadtteil Sprollenhaus/Nonnenmiß/Christophshof im Gremium vertreten. Der frühere Diplom-Sozialpädagoge (FH) befindet sich im Ruhestand und ist seit 30 Jahren „Nebenerwerbslandwirt“. Er geht gerne Rad fahren, wandern und

spielt Skat. Wichtig sind ihm unter anderem der Klima- und Umweltschutz, die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, die Infrastruktur im ländlichen Bereich sowie der Ortsteil Sprollenhaus.

Myriam Wurster aus Wildbad ist 39 Jahre alt, ebenfalls verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren. Neben ihrem Beruf als Realschullehrerin absolviert sie derzeit eine Ausbildung zur Psychodramatikerin. Ihre Hobbys sind Lesen, Wandern, Schwimmen, Kochen und Essen. Als Mitglied der CDU-Fraktion möchte sie sich insbesondere für die Themen Bildung, Familien und das Feibad einsetzen.

ÄMTERWECHSEL

Ursula Jahn-Zöhrens hat anstelle von Bruno Knöllner den Fraktionsvorsitz der SPD übernommen. Ihr bisheriger Posten als 2. Bürgermeister-Stellvertreterin musste daher neu besetzt werden: Als neuer Stellvertreter wurde **Dieter Gischer** gewählt.



SANIERUNG ehemalige Realschule

Die bestehenden Bauten der **Fünf-Täler-Schule am Standort Höfener Straße** sind renovierungsbedürftig und platztechnisch nicht mehr ausreichend. Notwendig ist daher die Generalsanierung sowie Erweiterung der Gebäude mit einem erarbeiteten Gesamtkonzept, das alle Erfordernisse berücksichtigt. Die Baukosten belaufen sich insgesamt auf **ca. 13,5 Millionen Euro**.

Auf dem Gelände befinden sich bisher der unter Denkmalschutz stehende Altbau (Bauteil A) aus dem Jahre 1903, ein viergeschossiger Erweiterungsbau (Bauteil B), der auch schon vor über 60 Jahren erbaut wurde, und ein rechtwinklig angrenzender Anbau mit zwei Stockwerken, in dem die Sanitäranlagen sowie eine überdachte Pausenhalle Platz fanden. Jener Anbau soll nun größtenteils weichen und durch einen **zweigeschossigen Neubau (Bauteil C)** ersetzt werden. Außerdem wird zwischen den beiden Bestandsgebäuden (Bauteil A und B) ein **verglaster Verbindungssteg** über drei Stockwerke entstehen.

An Platz sollte es dann nicht mehr fehlen, denn die Planung des Neubaus legt den Fokus vor allem auf die **Schaffung von Fachräumen und eines Schülerbereichs**. Dem-



Plan der bisherigen Bestandsgebäude (grau) und der im Rahmen der Grundsanierung neu entstehenden Bauten (türkis).

entsprechend werden später im Obergeschoss der Bereich Werken mit zwei Werkräumen, ein Aufsichtsraum sowie ein Materiallager und im Untergeschoss die Schulbibliothek, ein SMV-/Aufenthaltsraum und ein Computerraum untergebracht sein.

Trotz nötiger Baumaßnahmen soll der auffallende und denkmalgeschützte **Altbau weiterhin als Solitär** dominieren. Der Neubau bildet hingegen mit dem bestehenden Bauteil B einen einheitlichen Baukörper, dessen äußeres Erscheinungsbild bewusst aufeinander abgestimmt ist. Durch die stegartige Verbindung der Bestandsgebäude ist das Erreichen sämtlicher Klassenzimmer und Fachklassen künftig in kürzester Zeit möglich. Und dies mithilfe eines neu errichteten Aufzugs im bestehenden Erweiterungsbau sogar **behindertengerecht**.

Die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten werden bei laufendem Schulbetrieb realisiert und sind in **mehrere Bauphasen** unterteilt. Begonnen wird dabei mit dem Neubau (Teil C), gefolgt von den Gebäudesanierungen im Mittelbau B sowie im letzten Abschnitt innerhalb des Altbaus (Teil A).

Im Verlauf müssen **zeitweise 8 Klassenräume in Containern** auf dem Pausenhof untergebracht werden. Um auf weitere Containerbauten für Sanitäreinrichtungen verzichten zu können, wird die WC-Anlage im Bauteil B im ersten Schritt neu errichtet. Hierfür wurden bereits erste Maßnahmen ausgeschrieben, mit vorbereitenden Arbeiten kann im Frühjahr begonnen werden.

Die bisherige Pausenhalle wird einem zweigeschossigen Neubau weichen.



WOHNBAUPROJEKTE

Wildbad / Calmbach

Von privaten Investoren,
Mehrfamilienhäuser ab
7 Wohneinheiten

PANORAMASTRASSE

Umbau eines bestehenden
Gebäudes zu Wohnungen

Anzahl Wohnungen: 7
Gesamtwohnfläche: ca. 1900 qm

BÄTZNERSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 15
Gesamtwohnfläche: ca. 1200 qm

KERNERSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses
(+ 2 Reiheneinheiten à
3 Wohnungen)

Anzahl Wohnungen: 25
Gesamtwohnfläche: ca. 3000 qm

WILHELMSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 10
Gesamtwohnfläche: ca. 700 qm

FÖRSTERBERG

Schaffung Wohnraum

Anzahl Wohnungen: noch offen
Gesamtfläche: noch offen

CHARLOTTENSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 12
Gesamtwohnfläche: ca. 1500 qm

RENNBACHSTRASSE

Bau von 3 Mehrfamilienhäusern,
2 Reiheneinheiten und eine
Doppelhaushälfte

Anzahl Wohnungen: 45
Gesamtwohnfläche: ca. 3800 qm

SCHILLERSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 7
Gesamtwohnfläche: ca. 470 qm

UNTERE ALTWIESEN

Schaffung Wohnraum
(angedacht sind 2 Mehrfamilien-
und 8 Einfamilienhäuser)

Anzahl Wohnungen: noch offen
Gesamtwohnfläche: noch offen

WILHELMSTRASSE

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 5
Gesamtwohnfläche: ca. 750 qm

Bau eines Mehrfamilienhauses

Anzahl Wohnungen: 11
Gesamtwohnfläche: ca. 1300 qm

KEPPLERSTRASSE

Bau von 2 Mehrfamilienhäusern

Anzahl Wohnungen: 11
Gesamtwohnfläche: ca. 1200 qm

STADTRADELN

Der bundesweite Wettbewerb – gefördert durch die Initiative RadKULTUR des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg – bewegt jährlich zahlreiche Kommunen und deren Bürgerinnen und Bürger, in die Pedale zu treten.

An insgesamt 21 zusammenhängenden Tagen zwischen Mai und September sollen in Teams möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt und gesammelt werden. Dabei ist ganz egal, ob beruflich oder privat, ob viel oder wenig – Hauptsache CO2-neutral. Jeder Kilometer zählt! Insbesondere, wenn man ihn für gewöhnlich mit dem Auto zurücklegt.

Foto: Gaby Göbel

An die Kapitäne der besten Teams wurden zusätzliche Preise übergeben (von links): Filippo Antona, Jessica Fox, Bürgermeistersekretärin Edith König, Team-Kapitane Christiane Eitel und Hubertus Welt, Bürgermeister-Stellvertreter Jochen Borg, Heiko Rittmann und Alexander Heselschwerdt.



Treppeln für die Umwelt

DIE TEAMS UND GEFAHRENE KILOMETER PRO KOPF

WILDSAUradler	323
Tour de BlackForest	121
Die königlich Wilden	227
Flecken-Radler Calmbach	258
Plichta	184
Treppelt mit Wildi	106
Menschen Miteinander	282
°ES-ZE-HA-NAPS°	311
Offenes Team - Bad Wildbad	67

Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen, das Fahrrad viel öfter im Alltag zu integrieren und somit gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Radinfrastruktur, des Klimaschutzes und der eigenen Gesundheit zu leisten.

Bad Wildbad war 2021 zum ersten Mal vertreten und das gleich mit beachtlichem Ergebnis. Vom 14. Juni bis 4. Juli sammelten insgesamt 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt auf 9 Teams stolze 19.618 Kilometer – eine CO2-Einsparung von 3 Tonnen! Im gesamten Landkreis Calw waren es sogar 416.723 Kilometer und somit 61 eingesparte Tonnen CO2.

KLIMASCHUTZ FÄNGT IM ALLTAG AN.

Jochen Borg, Bürgermeister-Stellvertreter

Als Anerkennung des Engagements hat die Stadt alle Teilnehmenden im Nachgang mit kleinen Geschenken belohnt. Für die besten Teams gab es sogar zusätzlich gesponserte Preise, die am 22. Oktober 2021 am Rossini-Brunnen an die jeweiligen Team-Kapitäne übergeben wurden.

Den 1. Platz belegte dabei das 19-köpfige Team der „WILDSAUradler“ mit insgesamt 6.141 gefahrenen Kilometern. Sie erhielten gesponserte Kinogutscheine vom KiWi Kino Bad Wildbad. Zweiter wurde das Team „°ES-ZE-HA-NAPS°“, das mit 6 Personen gemeinsam 1.865 Kilometer sammelte und somit ein 5-Liter Bierfass von Foxy Bräu überreicht bekam. Und auf den 3. Platz schaffte es das 7-köpfige Team „Menschen Miteinander“ mit 1.976 Kilometern. Sie ergatterten Verzehrgutscheine vom Ristorante Filippo.

Foto: Gaby Göbel



Alle Teilnehmenden erhielten ein Funktionsshirt sowie ein Seifensäckchen als Dankeschön. Finanzielle Unterstützung gab es von der Adventure Sports GmbH und der Seifenmanufaktur Bad Wildbad.

FUSSGÄNGERZONE KOMMUNALE FÖRDERUNG NEUER BETRIEBE VERLÄNGERT

Am April 2019 hat der Bad Wildbader Gemeinderat erstmals beschlossen, Start-up-Unternehmen, die sich in der Wildbader Fußgängerzone **Wilhelmstraße** neu ansiedeln, zu unterstützen und ihnen einen **Mietzuschuss** zu gewähren.

Mit dieser kommunalen Förderung werden Anreize für die Neuansiedlung von Einzelhandels- und sonstigen Gewerbebetrieben geschaffen, dadurch die Innenstadt gestärkt und belebt, das Angebot erweitert sowie Gewerbe-Leerstände abgebaut und vermieden.

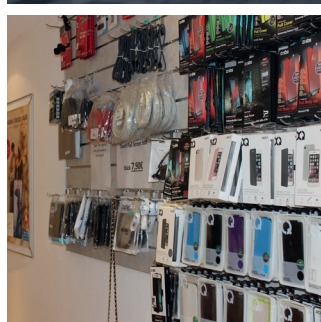
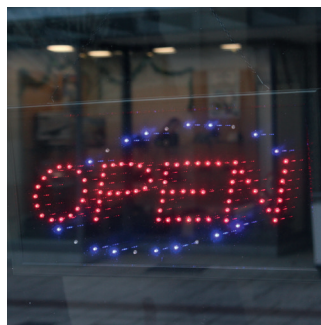
Die erste Förderperiode lief bis Ende 2021. In diesen 2,5 Jahren haben 10 Betriebe einen Antrag auf kommunale Förderung gestellt und bewilligt bekommen. Davon hat ein Betrieb corona-bedingt letztlich doch nicht eröffnet, ein weiterer hat zwar ein Geschäft eingerichtet, öffnet seine Räume aber nur sporadisch und damit nicht richtlinienkonform. Diesen beiden Betrieben wurde kein Mietzuschuss ausbezahlt. Die acht an den Start gegangenen und geförderten Betriebe sind ein Restaurant, ein Massagestudio, ein Taschengeschäft, ein Bistro, ein Geschäft für Telekommunikation und Netzwerke, ein Kiosk, ein Geschäft mit Mischsortiment (u.a. Spielwaren und Geschenkartikel) und ein Geschäft mit Tisch- und Bettwäsche.

Bis auf eine Fläche gab es im Dezember 2021 keinen Leerstand mehr in der Fußgängerzone Wilhelmstraße. Und auch für diese eine noch verbliebene Fläche zeichnet sich eine Nutzung in näherer Zukunft ab. Wenige vermeintlich weiterhin leerstehende Gewerbeflächen hinter heruntergelassenen Jalousien oder vorgezogenen Vorhängen sind zurzeit nicht „auf dem Markt“ und können nicht belegt werden, weil die Räume umgebaut oder als Lager und ähnliches genutzt werden.

Das Förderprogramm hat von 2019 bis 2021 seine beabsichtigte Wirkung entfaltet: Die Fußgängerzone in der Wildbader Innenstadt hat sich sehr gut erholt, die Phase mit den vielen Leerständen ist überwunden.

Das ist sehr erfreulich, allerdings darf man sich keine Illusionen machen. Es kann zukünftig wieder zu Leerständen kommen, etwa wenn Geschäfte altersbedingt aufgegeben werden und sich keine Nachfolger finden, es Corona-bedingt zu Schließungen kommt oder der geschäftliche Erfolg sich nicht (mehr) einstellt.

Um das Instrument der kommunalen Förderung weiterhin einsetzen und damit eventuell entstehendem Leerstand begegnen zu können, hat der Bad Wildbader Gemeinderat im November 2021 eine Verlängerung der Förderung beschlossen: Auch in den Jahren 2022, 2023 und 2024 können von neuen Betrieben in der Fußgängerzone Anträge auf kommunale Förderung (Mietzuschuss) gestellt werden.



Eine kleine Bild-Auswahl der 2019 bis 2021 in der Wilhelmstraße neu eröffneten Geschäfte.

INFOS ZUR KOMMUNALEN FÖRDERUNG

Die kommunale Förderung erfolgt als Zuschuss zu den Mietkosten:

- Monatlich 4 Euro pro qm der Verkaufs-/Geschäftsfläche
- Für einen Zeitraum von 12 Monaten
- Zusätzlich ein „Werbepaket“, um den Betrieb und sein Angebot bekannt zu machen

Die Bedingungen für die Förderung sind u.a.:

- Der neue Betrieb siedelt sich in der Fußgängerzone Wilhelmstraße an.
- Die Geschäftsräume sind ebenerdig zugänglich.
- Der Betrieb ist im Gewerberegister der Stadt Bad Wildbad ordnungsgemäß angemeldet.
- Der Betrieb ist mindestens 20 Stunden in der Woche geöffnet.

Infos zur kommunalen Förderung, das Antragsformular und die dazugehörigen Richtlinien sind auf der Homepage der Stadt Bad Wildbad unter www.bad-wildbad.de/stadtverwaltung/stadtmarketing/ zu finden.

VOR 300 JAHREN GEBOREN

JOHANN FRIEDRICH GOSSWEILER

In Calmbach gibt es den Goßweiler-Kindergarten, das Goßweiler Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum und die Goßweilerstraße.

Benannt sind sie nach Johann Friedrich Goßweiler, der vor 300 Jahren geboren. Wer war dieser Mann? Was machte ihn besonders? Welche Bedeutung hatte er für Calmbach? Und was ist bekannt über seine Ehefrau Philippina?

Herkunft

Geboren wird Johann Friedrich Goßweiler am 10. Februar 1722 in Neuenbürg. Sein Vater Jacob Goßweiler ist Müller in Neuenbürg, seine Mutter Maria Susanna ist Tochter des dortigen Ochsenwirts Georg Jakob Büchsenstein. Sowohl sein Vater als auch sein Großvater Büchsenstein und sein Onkel Johann Michael Büchsenstein sind schon früh im aufblühenden Holzhandel tätig. Auch sein um 25 Jahre älterer Halbbruder aus der ersten Ehe seines Vaters, Jakob Christoph Goßweiler, ist Müller und Holzhändler und wird 1721 als reichster Mann Neuenbürgs bezeichnet. Der Holzhandel wird in der Familie Goßweiler also schon seit einiger Zeit ausgeübt, Johann Friedrich erlernt aber zunächst das Metzgerhandwerk.

Heirat mit Philippina Kiefer und Anfänge in Calmbach

Im Jahr 1743 heiratet der 21-jährige Johann Friedrich Goßweiler die 16-jährige Philippina Kiefer in Calmbach. Ihr Vater Philipp Kiefer ist Stabsschultheiß und, wie andere Calmbacher auch, ebenfalls im Holzhandel tätig.

Kurz nach der Heirat wird penibel festgehalten, was die Ehepartner jeweils mit welchem Wert in die Ehe bringen. In diesem sogenannten Beibringensinventar wird Johann Friedrich Goßweiler als Bürger und „Weißröslens Wirth“ in Calmbach bezeichnet. Er besitzt keine Liegenschaft, also kein Gebäude oder Äcker/Wiesen, die er mit in die Ehe bringt. Aber Bargeld, Bücher, Kleinodien und Silber, Kleidung, Bett- und Tischwäsche, Geschirr und Möbel ergeben bei ihm einen Wert von 978 Gulden. Zu Philippina Kiefers Heiratsgut zählt ein Drittel „an der Herberg zum Rößlen und sämtl. Zubehör“ sowie ein Anteil an der Böhmlessägmühle in Calmbach. Der Wert von Bargeld, Schmuck und Silber, Büchern, Bett- und Tischwäsche, von Geschirr und Möbeln beträgt bei ihr 373 Gulden.



Das erste Wohnhaus, das sich die Goßweilers in Calmbach 1752/53 bauten, beherbergt heute das Rathaus.

Die Wappen an den beiden Wohnhäusern des Ehepaares Goßweiler in Calmbach – oben am heutigen Rathaus, unten am Museumsgebäude – zeigen die Jahreszahlen der Erbauung und die Initialen des Bauherrn und der Bauherrin.



Die ersten Jahre in Calmbach sind geprägt von der Bewirtschaftung der Herberge zum (weißen) Rössle und dem allmählichen Einstieg in die Welt der Calmbacher Holzhändler.

Der Aufstieg

Schritt für Schritt beteiligt sich Goßweiler an Sägmühlen und Holzhandelskompagnien. Er erwirbt immer mehr Anteile an Calmbacher Sägmühlen, so dass ihm schließlich über die Hälfte der Böhmlessägmühle, ein Sechstel der Dorfsägmühle und ein Viertel der Zimmersägmühle gehören. Er beteiligt sich auch zu einem Drittel an der Altensteiger Sägmühle und wird zudem Teilhaber der Glashütte in Schönmünzach.

Ab 1749 ist er an der „Lidell'schen Kompagnie“ beteiligt, die die Langholzflößerei auf Enz und Nagold betreibt. 1755 schließt er sich der Calwer Holzhandels-Kompagnie an, der er bis zum Ende seines Lebens angehören wird.

1752/53 baut er mitten in Calmbach ein neues Wohnhaus, das heutige Rathaus. Bis 1763 ist er weiterhin Rössles-Wirt.

Wirtschaftlich sehr erfolgreiche Jahre

Den absoluten Boom erreicht der Schwarzwälder Holzhandel zwischen 1760 und 1790. Der richtig große wirtschaftliche Erfolg beginnt, als die Calwer Holzhandels-Kompagnie 1764 einen neuen Vertrag mit dem württembergischen Herzog aushandelt, der ihr das Mono-

pol zum Handeln und Flößen von Holländerholz („Holländer“ werden die dicken, langen Stämme genannt, die bis in die Niederlande geliefert werden) und sonstigem Holz auf Enz, Nagold und zum Teil auch auf der Murg überträgt. Drei Personen unterschreiben diesen äußerst lukrativen Vertrag: Die beiden Calwer J. Ch. Vischer und J. M. Grab und Johann Friedrich Goßweiler. Sie sind die drei Direktoren dieser überaus erfolgreichen Kompagnie, Goßweiler ist eine Art technischer Direktor, vor allem zuständig für die Abwicklung des Holztransports und der Flößerei. Die Calwer Holzhandels-Kompagnie – ein Zusammenschluss von etwa 25 Personen – erzielt in manchen Jahren sagenhafte Renditen von bis zu 50 Prozent, 25 Prozent Rendite sind es durchschnittlich im Jahr. Die Kompagnie kann 1775 diesen Vertrag nochmal bis zum Jahr 1788 verlängern. Goßweiler wird in diesen Jahrzehnten ein sehr reicher Mann.

Dieser Reichtum fließt zum Teil in den Neubau eines stattlichen Gebäudes im Jahr 1773: Das „Haus am Berg“, das heute u.a. das Heimat- und Flößermuseum beherbergt, wird der Mittelpunkt seines privaten Lebens und seiner Geschäftstätigkeit. Im Keller lagern Fässer voller Wein, mit dem er zusätzlich noch handelt.

Die Goßweilers als Wohltäter/in

Der Reichtum ist dem Ehepaar Goßweiler aber immer auch Verpflichtung, er kommt auch den Calmbachern zugute. So spenden die Goßweilers 500 Gulden für einen neuen Kirchturm und eine neue Glocke. Sie werden Taufpaten von 160 meist unehelichen und armen Kindern. 1785 bekommt die Calmbacher Kirche vom Ehepaar Goßweiler ein Hostienbehältnis, eine weitere Glocke, eine Taufkanne und einen Ofen geschenkt. Philippina Goß-

Wanderer,
dieser Stein erinnert dich
an
Herrn Johann Friedrich Goßweiler,
vieljähriges Mitglied der Holländischen
Hohhandlungs Compagnie,
geboren in Neuenbürg d: 10. Febr. 1722.
gestorben in Calmbach d: 7. Nov. 1785.
und an dessen Gattin:
Frau Philippina, geb. Kiefferin,
geboren in Calmbach d: 5. Mart. 1727.
gestorben allda d: 24. Dec. 1805.
Reichlich segnete sie die Fürsorge,
Lerne von ihnen Fleiß und Sparsamkeit.
Nicht Kinder klagten an ihrer Brust,
Freunde und Arme waren ihre Kinder.
Noch spät genießt Calmbach mit Dank
ihre Stiftungen.
Dirß denkmal setzen
dankbare Erben.

weiler vermacht bei ihrem Tod 300 Gulden für den Bau eines neuen Schulhauses.

Am Lebensende

Als Johann Friedrich Goßweiler am 11. November 1785 stirbt, hinterlässt er ein Vermögen von 328.596 Gulden – eine stolze Summe! Der Besitz von Gebäuden oder die Anteile an Sägmühlen machen bei Goßweiler allerdings nur einen kleinen Anteil des Vermögens aus: Lediglich 9.000 Gulden entfallen auf diesen Posten. Die Barschaft an Geld beträgt 20.000 Gulden, seine sonstige Habe macht etwa 40.000 Gulden aus. Der Betrag, den er als Beteiligung an der Calwer Holländerholz-Compagnie stehen hat, beläuft sich auf 25.000 Gulden. Zehnmal so viel, nämlich 250.000 Gulden, sind den „verbrieften Capitalien“ zuzurechnen, also den Geldern, die er anderen Personen oder Institutionen geliehen hat. Mit der Rückzahlung verbunden sind natürlich Zinsen, durch die der Geldverleiher mehr Geld zurückbekommt. In einer Zeit, in der es noch keine Banken gibt, ist es üblich, dass wohlhabende Leute anderen Personen, aber auch Firmen, Städten und dem Staat Geld leihen, was wiederum ihren Reichtum vergrößert.

Im Jahr 1773, zu Lebzeiten der Goßweilers, wurde dieser Plan der „Calmbacher Huth“ angefertigt.

Foto: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, N 5 Nr. 29



Ein gemeinsames Testament legt fest, dass die Witwe Philippina Goßweiler den Löwenanteil dieses Vermögens erbt und lebenslang über die Nutznießung des Geldes verfügen kann. Lediglich 30.000 Gulden gehen an die Geschwister von Johann Friedrich Goßweiler.

Philippina Goßweiler arbeitet zwanzig Jahre weiter mit dem Erbe, behält die Anteile an den Calmbacher Sägmühlen und verleiht Geld in noch höheren Beträgen an noch „bessere“ Adressen. Als sie im Jahr 1805 stirbt, beträgt ihr Vermögen 293.641 Gulden. Sie hat gut gewirtschaftet mit dem Nachlass, zumal der Holzhandel Ende des 18. Jahrhunderts dem Ende entgegengeht und nicht mehr so viel einbringt. Denn: Der Wald im Nordschwarzwald ist nahezu abgeholzt, es gibt kaum mehr Bäume, mit denen gehandelt werden kann. Der Boom ist vorbei, die Natur hat schwer gelitten. Der Holzhandel hat den Wald nachhaltig geschädigt.



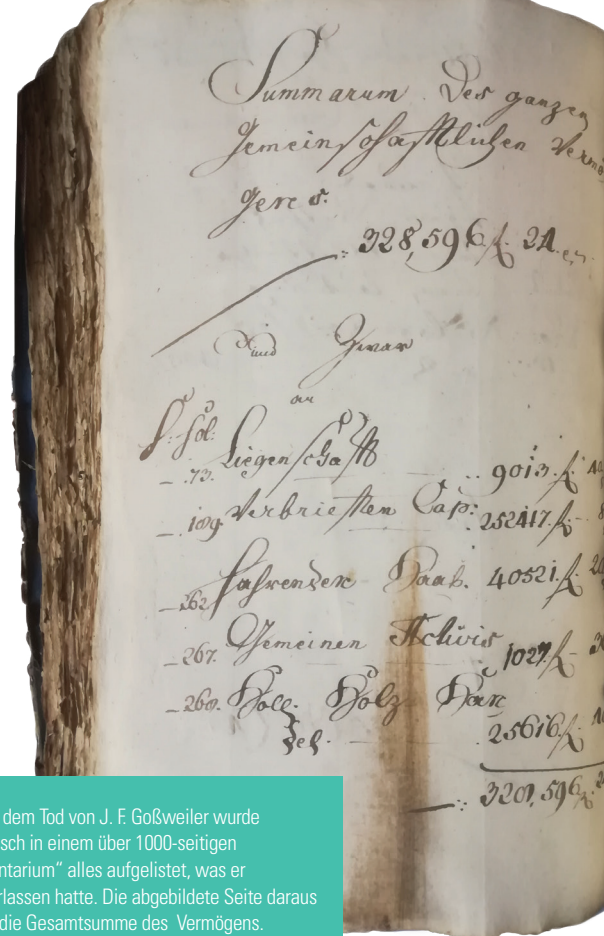
Ihr zweites Wohnhaus in Calmbach erbauten die Goßweilers 1773 gegenüber der Kirche. Im Dachgeschoss des Gebäudes ist heute das Heimat- und Flößermuseum untergebracht.

Die Goßweilers und Calmbach

Als frühkapitalistischer Unternehmer hat Johann Friedrich Goßweiler viel Geld verdient und entsprechend Steuern bezahlt. Sein Unternehmertum hat den Calmbachern Arbeit und Verdienste ermöglicht, die sie ohne den intensiven Holzhandel nicht gehabt hätten. Gebraucht wurden zahlreiche Holzhauer, Rieser, Fuhrknechte, Säger und Flößer, die jedoch gefährliche und anstrengende Tätigkeiten verrichteten und dabei nicht wirklich gut verdienten. Die sozialen Unterschiede zwischen diesen „Holz-Arbeitern“ und den Holzhändlern im 18. Jahrhundert waren enorm.

Die vielen Sägmühlen in Calmbach und die große Anzahl an Flößern und Sägern unter den Einwohnern zeigen deutlich, von was das Dorf vorrangig lebte. Das soziale Engagement des Ehepaars Goßweiler kam sicher vielen Calmbachern, vor allem sozial Benachteiligten zugute. Allerdings machen 500 Gulden Spende für den Kirchturm und eine neue Glocke, 300 Gulden für den Bau eines neuen Schulhauses, Patengeschenke selbst für 160 Kinder und weitere Gaben nur einen kleinen Prozentsatz des sehr großen Vermögens aus, das Johann Friedrich Goßweiler durch Holz-, durch Wein- und vor allem durch Geldhandel erwirtschaftet hatte. ■

Nach dem Tod von J. F. Goßweiler wurde akribisch in einem über 1000-seitigen „Inventarium“ alles aufgelistet, was er hinterlassen hatte. Die abgebildete Seite daraus zeigt die Gesamtsumme des Vermögens.



Verlegung der Kabel und anschließende Wiederherstellung der Gehwege im Bereich Wicharts-Straße.

DER BREITBANDBAU geht in eine weitere Runde

Aktuell läuft der Ausbau im Bereich „Kernstadt“ auf Hochtouren. Die Johannesklinik und die Wicharts-Straße sind erschlossen, die Hochwiesenstraße und der Jahnweg folgen als nächstes. Ab Februar ist der Ausbau der Neuen Steige und der Silberstraße geplant – vorausgesetzt, die Witterungsverhältnisse lassen dies auch zu. Über die Olgastraße wird die Trasse dann bis zum Rathaus Wildbad gebaut.

Im Frühjahr 2022 sehen die Planungen den Ausbau in Hünerberg, Meistern und der Rehmühle vor; im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt wurde in Aichelberg die Infrastruktur (Leerrohre) für das schnelle Internet mitverlegt.

In Calmbach befindet sich der Bauabschnitt vom Bahnhof über die Wildbader Straße Richtung Gewerbegebiet Beermiß in der Planung und soll auch noch im Jahr 2022 realisiert werden.

Aufgrund höherer Förderleistungen wurden die Bereiche „Wildbad“ und „Calmbach“ von Landes- auf Bundesförderung umgeschwitten. Im Landkreis Calw kommt nach der „weißen Flecken“-Förderung (für Anschlüsse mit einer Versorgung von weniger als 30 Mbit/s) nun die „graue Flecken“-Förderung für Gebäude

mit einer Versorgung unter 100 Mbit/s. Hierzu wurde mit einem Markterkundungsverfahren der aktuelle Stand der Versorgung geprüft und die Telekommunikationsunternehmen wurden aufgefordert, die Ausbaupläne für die nächsten drei Jahre mitzuteilen. Basierend auf diesen Ergebnissen kann die öffentliche Hand dann über eigene Maßnahmen entscheiden. Der Abgleich der Ergebnisse des Markterkundungsverfahrens soll Anfang 2022 erfolgen.

Der Breitbandausbau kostet die Stadt respektive den Steuerzahler nicht nur viel Geld, sondern beschäftigt die Stadtverwaltung auch auf allen Ebenen: Im Stadtbauamt laufen die Fäden im Zusammenhang mit der technischen Realisierung zusammen. Die Schnittstelle zwischen Zuschussgeber (Bund/Land), dem Eigenbetrieb „Breitband Landkreis Calw“ und der Breitbandberatung Baden-Württemberg bildet das Hauptamt, und die Finanzverwaltung stellt die Anträge auf Fördermittel nach Abschluss der jeweiligen Maßnahme. Hierbei arbeiten die Ämter in enger Abstimmung zusammen. ■

Bad WILDBAD – EIN PRÄDIKAT FÜR GESUNDHEIT

Schon seit dem Mittelalter ist Wildbad bekannt für seine Thermalquellen, welche der Stadt zum Status Kurort und Heilbad verhelfen.

Zum 1. Januar 1992 wurde der Stadt die Bezeichnung „Bad“ verliehen und seit 2020 kann sogar jeder am Ortseingang direkt erkennen: Bad Wildbad ist Heilbad. Denn das Kurort-Prädikat „Staatlich anerkanntes Heilbad“ ist nun sogar auf den Straßenschildern. Doch was hat das eigentlich zu bedeuten? Jedenfalls sehr viel mehr, als dass es hier einfach nur ein Schwimmbad gibt.

Um das Prädikat Heilbad zu erhalten und vor allem auch behalten zu dürfen, muss die Stadt viele Auflagen und Kriterien erfüllen. Neben gesundheitsförderndem Klima müssen außerdem wissenschaftlich anerkannte

Therapiemaßnahmen, Kureinrichtungen und medizinisches Fachpersonal vorgewiesen werden. Entscheidend sind daher die Angebote an natürlichen Heilverfahren und medizinischen Therapien. Bestenfalls gibt es zusätzlichen einen Kurpark oder ein für einen Kurort typisches Stadtbild, sodass die Genesung und Erholung rundum gegeben ist. Um überhaupt entsprechende Therapien anbieten zu können, bedarf es selbstverständlich einer bestimmten Anzahl an Einrichtungen und Betrieben – denn die medizinische Versorgung muss in jedem Fall gewährleistet sein. Bad Wildbad hat all diese Kriterien bisher erfüllt und das Kurort-Prädikat vom Staat verliehen bekommen.

Doch wussten Sie, dass es hier 6 Kliniken gibt? Darunter klassische Krankenhäuser, aber auch diverse Reha-Einrichtungen. Im Folgenden wollen wir etwas Licht ins Dunkel bringen, welche es gibt und wo deren medizinische Schwerpunkte liegen.

Sana Kliniken



Rommel-Klinik



Rehabilitationszentrum Quellenhof



Johannesklinik



Olgabad Rehaklinik



Heinrich-Sommer-Klinik



Sana Kliniken

STECKBRIEF

Typ.....Krankenhaus

Geschäftsführerin.....Astrid Angele

Chefärzte / Ärztliche Leiter.....
Dr. med. Edgar Bauderer | Dr. med. Gerd Haller | Akif Hatipoglu | Bodo Krüger

Mitarbeiter.....103

Leistungsspektrum.....140 Betten | Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Patientenzahl pro Jahr (stationär).....2.161 (2020)

Patientenzahl pro Jahr (ambulant).....3.934 (2020)

Durchschnittlicher Aufenthalt.....6 Tage (2020)

Behandlungsschwerpunkte.....
Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädische Chirurgie, Neurochirurgie, Innere Medizin, Rheumatologie, Anästhesie und Schmerztherapie

Die Sana Kliniken sind für ausgezeichnete und spezialisierte Medizin weit über das Obere Enztal und die Region hinaus bekannt. Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche arbeiten hier Hand in Hand, um dem rasanten wissenschaftlichen Fortschritt in der medizinischen Versorgung von Patienten gerecht zu werden.

Neben der Klinik für Chirurgie verfügt der Standort über eine Klinik für Innere Medizin & Rheumatologie sowie eine Klinik für Anästhesie und Schmerztherapie.

Das Medizinische Versorgungszentrum bietet täglich Sprechstunden – teilweise ohne Terminvereinbarung – im Bereich Rheumatologie und Chirurgie an.

Durch interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Klinik und MVZ bieten die Sana Kliniken alles „aus einer Hand“.

Rommel-Klinik

Die Rommel-Klinik ist ein Akutkrankenhaus für Erkrankungen des Bewegungsapparates mit den Fachrichtungen Orthopädie und Neurologie. Darunter zählen zum Beispiel Frakturen, Gelenkerkrankungen, Osteoporose, Weichteilrheumatismus, Morbus Parkinson, Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie Schwindelsyndrome. Einweisungen erfolgen durch den Haus- oder Facharzt.

Diagnostik und Therapie umfassen das Spektrum der konservativen Orthopädie, Neurologie und Schmerzmedizin. Im Vordergrund der Arbeit steht die umfassende individuelle Betreuung des Patienten durch die Fachärzte der Gebiete Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Neurologie, Anästhesiologie und Allgemeinmedizin. Im interdisziplinären Team erfolgt die Therapieplanung mit den Bereichen Physiotherapie / Osteopathie, Psychologie und dem Pflegedienst.

STECKBRIEF

Typ.....Fachkrankenhaus

Geschäftsführer.....Dipl.-Kfm. Martin Gerlach

Chefärzte.....
Priv. Doz. Dr. med. Oliver Rommel | Dr. med. Georg Jäger

Mitarbeiter.....140

Leistungsspektrum.....70 Planbetten | 3 Fachgebiete

Patientenzahl pro Jahr.....ca. 2.000

Durchschnittlicher Aufenthalt.....12 Tage

Behandlungsschwerpunkte.....
Konservative Orthopädie, Neurologie, Schmerztherapie

Quellenhof

STECKBRIEF

Typ.....	Neurologische Rehabilitation
Geschäftsführerin.....	Astrid Angele
Chefärzte.....	Prof. Dr. med. Peter Flachenecker
Mitarbeiter.....	127
Leistungsspektrum.....	über 130 Betten
Patientenzahl pro Jahr (stationär).....	1.305 (2020) 1.768 (2019)
Durchschnittlicher Aufenthalt.....	30 Tage
Behandlungsschwerpunkte.....	Multiple Sklerose, Schlaganfall, Post-Polio-Syndrom (Spätfolgen Kinderlähmung), Guillain-Barré-Syndrom (Entzündung von Nervenfasern und -wurzeln), Long/Post-Covid

Seit über 25 Jahren ist das Rehabilitationszentrum Quellenhof eine spezialisierte, neurologische Fachklinik hauptsächlich für Patienten in den Phasen C und D.

Im Vordergrund steht dabei der Erhalt und die Wiedererlangung sämtlicher Fähigkeiten für das berufliche und gesellschaftliche Leben.

Ein professionelles Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften schafft ein breit gefächertes therapeutisches Spektrum von der Physiotherapie über Kunsttherapie, Musiktherapie, Ergotherapie, Logopädie und Reittherapie bis hin zur Ernährungsberatung. Eine separate Abteilung lehrt den Patienten den Umgang mit dem Rollstuhl. Des Weiteren gibt es Hilfen und Schulungen für Angehörige für die Zeit nach der Reha sowie Kooperationen mit einzelnen Fahrschulen. Die Einrichtung ist für alle Kostenträger zugelassen.

Olgabad Rehaklinik

STECKBRIEF

Typ.....	Rehabilitation
Geschäftsführender ärztlicher Direktor und Inhaber.....	Prof. Dr. med. Dr. h.c. Stefan Waibel MHBA
Kaufmännische Klinikleitung.....	Julia Nickel
Mitarbeiter.....	173
Leistungsspektrum.....	85 Betten
Patientenzahl pro Jahr.....	750
Durchschnittlicher Aufenthalt.....	40 Tage
Behandlungsschwerpunkte.....	Stationäre neurologische Rehabilitation gemäß Versorgungsvertrag §111 Absatz 2 SGB V in den Rehabilitationsphasen C und D als Anschlussheilbehandlungen und Vorsorge-Reha

Die Olgabad Rehaklinik ist eine Fachklinik für neurologische Rehabilitation mit einem Zentrum für Schluckstörungen und Mobilitäts-Robotik und dem bislang einzigen GEO Gangtrainer in Baden-Württemberg. Sie hat sich auf die Behandlung von besonders schweren neurologischen Krankheitsbildern und Patienten mit neurologischen Schluckstörungen spezialisiert. Dazu zählen Schlaganfallpatienten mit schwerster Beeinträchtigung oder Patienten mit peripher-neurologischen Erkrankungen. Außerdem die Behandlung des Zustands nach Operationen an Gehirn und Rückenmark mit schweren Beeinträchtigungen, aber auch von Post-Covid-19 Patienten sowie anderen neurologischen Störungen.

DIE OLGABAD REHAKLINIK IN NEUEM GLANZ

Von 2015 bis 2021 wurde die Klinik grundlegend renoviert. Die Räumlichkeiten wurden entsprechend ihrer Funktion in geeigneter Größe gestaltet, um neueste Therapiemöglichkeiten und modernste Klinikausstattung in dem historischen Gebäudekomplex anbieten zu können.

Das im Jugendstil des frühen zwanzigsten Jahrhunderts (1906/07) erbaute Olgabad mit seinen Rundbogenfenstern wird von den Villen Goethe und Hanselmann eingerahmt. Das Hauptaugenmerk bei den Renovierungsarbeiten lag darauf, das historische Flair und die spezifischen Stilelemente der drei Gebäude zu erhalten, aber gleichzeitig neue Aspekte der Technik, Sicherheit und Hygiene zu integrieren. Im Inneren finden sich besondere Stilelemente wie verspiegelte Fronten und Glaselemente, aber auch der Innenhof und die Gärten wurden neu angelegt und bepflanzt.

Heinrich-Sommer-Klinik

STECKBRIEF

Typ.....	Rehabilitation
Geschäftsführung Klinik.....	Wolfgang Dings
Chefarzt.....	Dr. Jürgen Moosburger
Mitarbeiter.....	ca. 90
Leistungsspektrum.....	60 Betten
Patientenzahl pro Jahr.....	über 500
Durchschnittlicher Aufenthalt.....	bis zu 3/4 Monate
Regeldauer Wiederholungsreha.....	3-4 Wochen
Behandlungsschwerpunkte.....	Medizinisches Rehabilitationsangebot für querschnittsgelähmte Menschen

Seit über 30 Jahren ist die Heinrich-Sommer-Klinik eine neurologische Fachklinik für professionelle medizinische Rehabilitation von querschnittsgelähmten Menschen. Etabliert als Schwerpunkt-klinik in Süddeutschland, kommen jährlich zahlreiche Patienten u. a. aus Akutquerschnittszentren. Ob mit einer frisch erworbenen Querschnittslähmung oder als Wiederholungsreha – das Ziel ist die Förderung der Bereiche Selbstversorgung, Mobilität, Arbeit und Freizeit für ein möglichst selbstbestimmtes neues Leben. Wohlfühlcharakter und menschliche Zuwendung stehen an höchster Stelle.

PLANUNG NEUBAU

Am Rande des Kurparks errichtet die Klinik bis voraussichtlich 2025 einen Neubau mit beträchtlichem Finanzvolumen für insgesamt 90 Behandlungsplätze. Das Planungsstadium ist mittlerweile deutlich vorangekommen und die Realisierung zunehmend konkreter. Doch die Ausrichtung der Klinik und damit verbundene Aufenthaltsdauern erheben einen besonderen Anspruch an das Projekt, sowohl architektonisch als auch konzeptionell. Geplant ist unter anderem ein großer Therapietrakt mit höchstem technischen Fortschritt und neuesten therapeutischen Möglichkeiten.

Johannesklinik

Die Johannesklinik ist eine zertifizierte geriatrische Rehabilitationsklinik. Ihr Ziel ist es, älteren Menschen nach Unfall oder Krankheit wieder zu größtmöglicher Selbstständigkeit und damit zur Teilhabe am bisher gewohnten Leben zu verhelfen und die Pflegebedürftigkeit zu verringern. Die Behandlung der Rehabilitanten erfolgt nach den Grundsätzen des Landesgeriatriekonzepts Baden-Württemberg.

STECKBRIEF

Typ.....	Rehabilitation
Geschäftsführung.....	Anneli Zenker
Chefarzt.....	Dr. Thomas Müller
Mitarbeiter.....	50
Leistungsspektrum.....	40 Betten
Patientenzahl pro Jahr.....	600
Durchschnittlicher Aufenthalt.....	3 Wochen
Behandlungsschwerpunkte.....	Operativ versorgte Gelenkschäden und Frakturen, kardiale und gastrointestinale Erkrankungen, Diabetes mit typischen Folgeerscheinungen, Erkrankungen des rheumatischen und neurologischen Formenkreises, gefäßbedingte Gehirnfunktionsstörungen, verzögerte Genesung nach schweren Erkrankungen, Verlust der Alltagskompetenz, drohende Pflegebedürftigkeit

Rehabilitation

Rehabilitation

MIT INVESTITIONEN GEGEN DEN RÜCKLÄUFIGEN TREND

im Gesundheitssektor



In Deutschland gibt es etwas mehr als 1.100 Rehakliniken, davon rund 600 in privater Hand. Alleine vier davon in Bad Wildbad. Interessanterweise ist das aber deutschlandweit kein wachsender Markt, die Anzahl der Kliniken nahm in den vergangenen Jahren sogar kontinuierlich ab, Kliniken fusionierten oder wurden geschlossen. Nicht weil es zu wenig Patienten gibt, sondern weil die Renditen immer geringer werden: Die Anforderungen der Kostenträger bzw. Sozialdienste in den Krankenhäusern an

die Therapieplätze steigen, ebenso die Kosten für die Miete und das Personal.

Der Gesundheitsstandort Bad Wildbad stemmt sich gegen diesen Trend. Mit dem Neubau der Heinrich-Sommer-Klinik setzt der Betreiber des Berufsförderungswerks seine Hoffnung ganz in einen wachsenden Gesundheitsmarkt in der Kurstadt. Ebenso das Olgabad. Eine Rehaklinik, die sich auf Patienten mit neurologischen Erkrankungen wie beispielsweise einem Schlaganfall, auch mit schwerster Beeinträchtigung, spezialisiert hat. Dort wurden vom Eigentümer des Olgabads, Dr. Herbert Durach aus München, und dem Betreiber und Inhaber der Klinik, Herrn Prof. Dr. Stefan Waibel, in den vergangenen 7 Jahren einige Millionen Euro in das Gebäude und in die Ausstattung der Klinik investiert. An der Umsetzung des Gesamtprojekts war außerdem der ehemalige kaufmännische Leiter, Berthold Höhn, federführend beteiligt.

Die Räume wurden entsprechend ihrer Funktion in einer optimalen Größe aufgeteilt, um

neueste Therapiemöglichkeiten und modernste Klinikausstattung in dem historischen Gebäudekomplex anbieten zu können. Technik, Sicherheit und Hygiene wurden auf den neuesten Stand gebracht, ohne dabei die historische Originalität zu vernachlässigen. Denn das historische Flair und die Stilelemente der drei Gebäude mussten unbedingt erhalten bleiben. Das i-Tüpfelchen waren die Gärten der Villa Hanselmann, die den Patienten einen hohen Erholungseffekt und Therapie an der frischen Luft versprechen.

Behandelt werden Patienten der neurologischen Rehapphase C. Durch den modernen Therapiestandard und besondere Therapiegeräte erzielt das Olgabad sehr hohe Therapieerfolge. Dass sich dies in einem historischen Gebäude überhaupt zeitgemäß verwirklichen lässt, ist ein Verdienst der Investoren. Die Klinik wird dafür bei den Sozialdiensten in den Krankenhäusern, die für die Vermittlung von Patienten in die Rehakliniken zuständig sind, hoch geschätzt.

Schon deshalb haben sich die hohen baulichen und technischen Investitionen in das Gebäude und die Therapiemöglichkeiten und -geräte für die Klinik, aber auch für Bad Wildbad als wichtiger Gesundheitsstandort gelohnt.



Der neue Therapiebereich der Olgabad Rehaklinik.

PHASEN DER NEUROLOGISCHEN REHABILITATION

Phase A (Akutversorgung):

Erstbehandlung in einer Akutklinik. Hier erfolgen die Akutversorgung, Diagnostik und Therapie.

Phase B (Frührehabilitation):

Hauptziel ist es, den Patienten ins „bewusste“ Leben zurückzuholen.

Phase C (weiterführende Rehabilitation):

Der Patient ist noch auf Hilfe angewiesen. Ziel ist eine möglichst selbstständige Lebensführung bei alltäglichen Tätigkeiten.

Phase D: (Anschlussheilbehandlung)

Ziele sind das möglichst freie Gehen, die Selbstversorgung im Alltagsleben sowie die aktive Teilnahme an den Reha-Maßnahmen.

DAS HAUPTAUGENMERK DER RENOVIERUNG LAG AUF DEM ERHALT DES HISTORISCHEN FLAIRS.

Berthold Höhn, ehem. kaufmännischer Leiter der Klinik



Visualisierungen: Meurer Architektur

Neubau WOHN- PFLEGEHEIM Johannes-Diakonie

Bereits im Oktober 2020 wurde die Baufreigabe seitens der Stadt für das neue Wohn- und Pflegeheim in der Paulinenstraße erteilt – ein weiteres Millionenprojekt in Bad Wildbad.

Rund 6,5 Millionen Euro investiert die Johannes-Diakonie Mosbach in ein neues Zuhause von insgesamt 44 erwachsenen Menschen mit Behinderung und zusätzlich hohem Pflegebedarf. Bad Wildbad eignet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, Freizeitangeboten und gutem Zugang zum Nahverkehr bestens als weiterer Standort.

Verfolgt wird die Dezentralisierungs- und Regionalisierungsstrategie. Bedeutet schwerstbehinderte Menschen dort unterzubringen, wo sie ursprünglich herkommen, nämlich in ihrer Heimat und nahe ihrer Angehörigen. Daher richtet sich das neue Wohnangebot speziell an betroffene Menschen aus dem Landkreis Calw.

Der dreigeschossige Neubau in unmittelbarer Nähe des Berufsförderungswerks bietet Platz für insgesamt sechs Wohneinheiten, vier Räume für tagesstrukturierende Angebote und Beschäftigungstherapie sowie einen großzügigen Garten. In vier Wohngruppen werden je acht, in den übrigen zwei je sechs Personen gemeinsam leben – ständig und umfassend betreut von

geschultem Pflege- und Fachpersonal. Zur Verfügung stehen pro Einheit Einzelzimmer und zusätzliche Aufenthaltsräume für die gemeinsame Nutzung.

Die Tagesstruktur im Untergeschoss ist dabei räumlich getrennt und bietet individuelle Angebote je nach Bedarf, Interessen und Fähigkeiten der Bewohner:innen für ein möglichst selbstbestimmtes Handeln und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

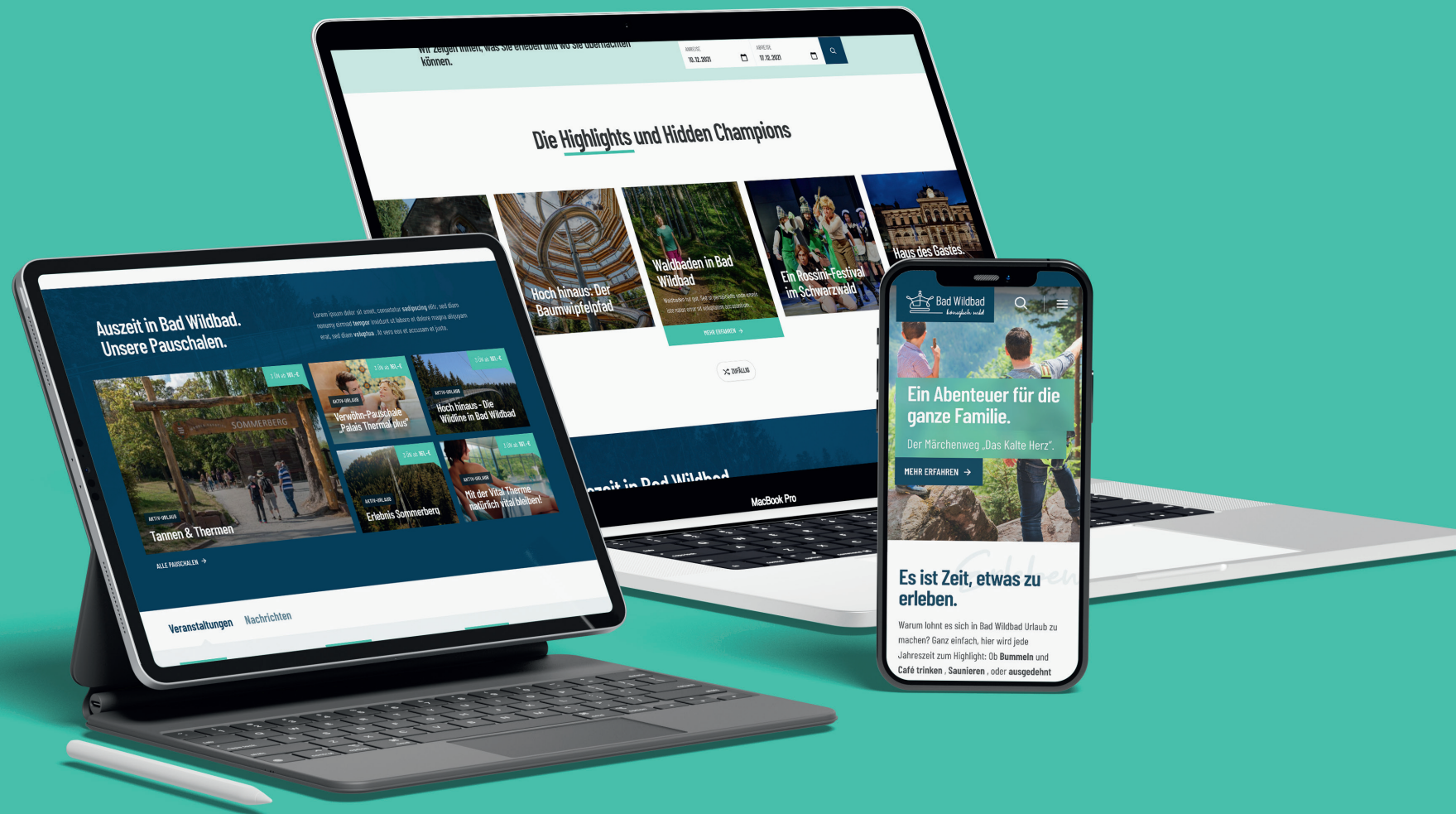
Das Wohnheim schafft nicht nur ein Zuhause für zahlreiche Menschen, sondern auch 50 bis 60 neue Arbeitsplätze. Sowohl die Stadt als auch der Landkreis haben das Projekt stets intensiv unterstützt. Die Bauarbeiten sind bereits in vollem Gange und ständige Fortschritte sichtbar. Die Fertigstellung und Eröffnung ist im Herbst 2022 geplant.



Der aktuelle Baufortschritt des Neubaus in der Paulinenstraße.

ZUM UNTERNEHMEN

Die **Johannes-Diakonie** aus Mosbach betreibt landesweit 30 Standorte mit rund 3200 Mitarbeiter:innen – darunter auch das „Haus Tannenburg“ in Simmersfeld. Als modernes und soziales Dienstleistungsunternehmen gehört sie zum Diakonischen Werk Baden. Ihre Schwerpunkte sind dabei die Unterstützung von Menschen mit Behinderung, medizinische Versorgung, berufliche Rehabilitation, Bildung sowie Jugend- und Altenhilfe.



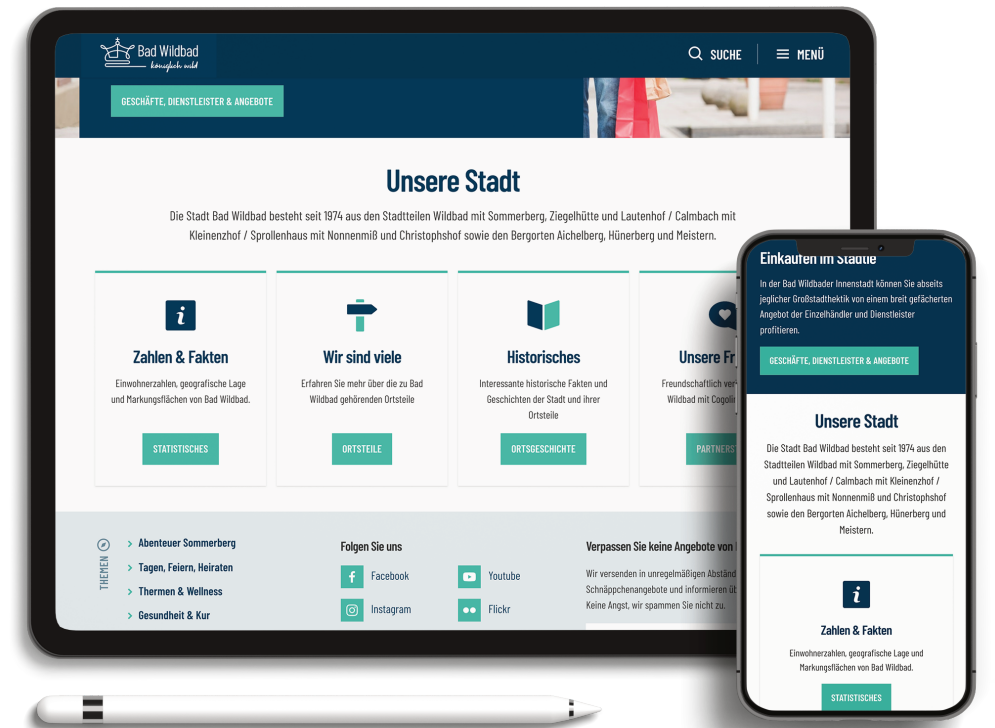
DIE NEUE INTERNETSEITE DER STADT

Zeitgemäß, bedienerfreundlich und modern – in der Regel die Schlagworte, wenn ein Internetauftritt einen Relaunch erfährt. In der Regel ändert sich mit einem Redesign einer Website eben jenes – das Design. Die Navigationsstruktur wird überarbeitet, der Auftritt für zeitgemäße Ausgabegeräte wie Tablets oder Smartphones optimiert.

All das gilt natürlich auch für den neuen Internetauftritt der Stadt und der Touristik, der Mitte Dezember online geschaltet wurde. Das Design wurde dem Zeitgeist angepasst, die Navigation verschlankt, mobile Endgeräte standen im Fokus des Designs, welches nach dem Mobile-First-Konzept entwickelt und an das königlich wilde Corporate Design der Stadt angeglichen wurde.

All das wäre trotzdem keinen eigenen Artikel im Bad Wildbad Report der Stadt wert, der sich ja bekanntlich auf wesentliche und zukunftsweisende Entwicklungen der Stadt fokussiert. Die **wirklichen Highlights** der Seite liegen „**hinter der Fassade**“. Mit dem neuen Internetauftritt beschreitet Bad Wildbad in vielerlei Hinsicht neue Wege.

Der letzte Relaunch der Internetseite, die städtische und touristische Belange auch weiterhin konsequent unter einer Feder vereint, liegt erstaunliche **12 Jahre zurück**. Damals konnte Bürgermeister Klaus Mack beim Wettbewerb InternetDorf/2009 unter 86 Bewerbern nicht nur den **Hauptpreis** für die beste kommunale Website in Baden-Württemberg entgegennehmen, sondern auch den Sonderpreis „Innovation des Jahres“, da – damals noch eher ungewöhnlich – eine eigene Version der Internetseite für Mobilgeräte existierte. Was 2009 noch als Innovation gefeiert wurde, war bereits fünf Jahre später veraltet. Der Auftritt wurde 2014 **responsive** umgebaut, heißt, die Website passte sich automatisch

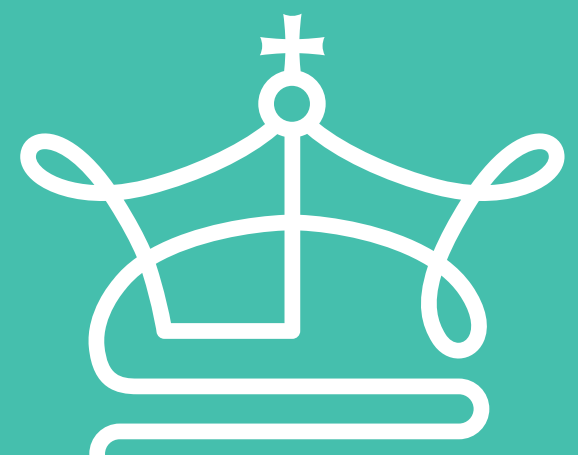


auf die Bildschirme aller möglichen Endgeräte an. Somit wurde die separate Mobil-Version überflüssig. Mobilgeräte unterstützt die Seite also schon länger, nunmehr zeigt sie sich aber auch in Details wie **Ladezeit- und Datenvolumen-Optimierung** zeitgemäß, denn Grafiken und interaktive Inhalte passen sich nicht nur der Größe, sondern auch der Ladekapazität des Endgeräts an und laden so nicht nur blitzschnell, sondern auch Datenvolumen schonend und können wesentlich interaktiver genutzt werden.

Seit 2009 wurde stetig an der Website gearbeitet, gerade auch im Hinblick auf den Tourismus. Eine Arbeit, die sich ausgezahlt hat: So wird die Website **monatlich von ca. 60.000 Besuchern aufgerufen**. Im Schnitt klickt jeder Besucher 3 Seiten an und verweilt über 3 Minuten, das sind beeindruckende 5.000 Seitenaufrufe. Jeden Tag! Die Seite der Stadt verzeichnet damit rund **30 Prozent mehr Zugriffe** als vergleichbare touristische Destinationen in der näheren Umgebung. Der Grund? Google mag die Seite offenbar, denn für viele Begriffe rankt die Seite in den Suchergebnissen ganz oben.

Im Gegensatz zur herkömmlichen „Aufhübschung“ bestehender Informationen wurde daher beim Neuaufbau der Website ein sehr großer Fokus auf die **Ausgestaltung der Inhalte** gelegt. Denn Seiten, bei denen der Benutzer von klar strukturierten, ziellleitenden und umfassenden Informationen profitiert, sind bei Suchmaschinen wie Usern gleichermaßen beliebt. Tatsächlich wurde die Datenbank geleert und im touristischen Bereich im Wesentlichen von Désirée Hahn von der Touristik Bad Wildbad konzeptionell und inhaltlich vollständig neu aufgebaut. Keine leichte Aufgabe, da man dazu die Seiten aus den Augen der Gäste betrachten muss, welche die Stadt und ihre Einzigartigkeit nicht kennen. In die Jahre gekommene und veraltete Inhalte wurden ausgemustert und die in den letzten Jahren neu geschaffenen Highlights zielgruppenbasiert aufbereitet. Um die städtischen Inhalte haben sich Dr. Marina Lahmann und Angelina Bott gekümmert.

Bewusst wurde dabei auf die gerade in Mode kommende Trennung des touristischen und städtischen Auftritts verzichtet. Warum? Viele Themen überschneiden sich, Gastronomie, kulturelle und touristische Einrichtungen oder auch Veranstaltungen sind sowohl für Bürger als auch für Gäste interessant, beide Gruppen sollen sich auf der Website gleichermaßen und nicht als getrennte Gruppen wiederfinden. Schließlich soll das Städtle für alle lebens- und liebenswert sein, tragen doch Einwohner zu einem großen Teil auch die Entwicklungen im touristischen Bereich mit. Schlussendlich spielen natürlich auch die guten **Platzierungen in Google** eine Rolle, die nicht durch eine strikte Trennung bestehender Strukturen gefährdet werden sollte. Denn das ist das Kapital der Website, die Platzierungen sorgen schließlich für neue Gäste.



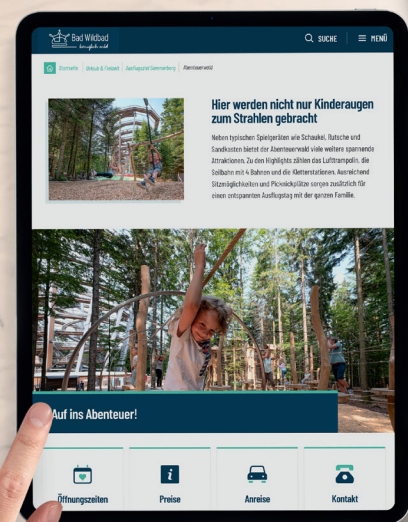
Ganz neu auf der Internetseite sind großzügig und abwechslungsreich gestaltete **Portalseiten** – für jedes touristische Thema gibt es mindestens eine. Vorbei die Zeiten, in denen der Aufbau einer Seite aus einem großen Bild mit langen Texten bestand. Stattdessen wird der Benutzer Stück für Stück tiefer in ein Thema hineingezogen, um am Ende der Seite neugierig und interessiert genug zu sein, mehr zu erfahren, eine Attraktion zu besichtigen oder gleich einen ganzen Tag, idealerweise auch etwas länger in Bad Wildbad zu verweilen und beispielsweise eines der attraktiven Pauschalangebote zu buchen. Die einzelnen Attraktionen des Sommerbergs werden mit Angeboten des Städtles und kulturellen Highlights verknüpft, so dass nicht mehr nur eine Einrichtung im Vordergrund steht, sondern die **Angebote als Ganzes präsentiert** werden.

Aber nicht nur der Aufbau der einzelnen Seiten hat sich geändert, die rechtlichen Anforderungen an kommunale Websites im Bereich **Barrierefreiheit, eGovernment** aber natürlich auch **Datenschutz** steigen stetig. Ein erheblicher Kraftakt, bei dem man gut aufgestellt sein will. Gerade Webseiten von Städten und Gemeinden sollten vorbildlich beim Datenschutz sein. Daher werden **ausschließlich technisch notwendige Cookies** gesetzt, auf den nervtötenden Cookiebanner konnte so verzichtet werden. Integriert wurden beispielsweise keine Dienste, die personenbezogene Daten an „Datenkraken“ außerhalb der EU funken. Vom Bilderdienst über Formularabsicherungen, durch Captchas bis hin zum Stadtplan wurde auf eine datenschutzkonforme Einbindung geachtet, die Datensammler wie Google oder Facebook in die Schranken weist.

Selbstverständlich ist die Internetseite in nahezu allen Belangen auch **barrierefrei**: Blinde und Sehbehinderte können sich mittels Screenreader die Seiten vorlesen lassen und den Auftritt mittels Sprachsteuerung bedienen, motorisch behinderte Menschen bedienen den Auftritt komplett mit der Tastatur. Für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen gibt es eine Version in **Leichter Sprache**. Und demnächst wird auch noch ein **Video in Gebärdensprache** integriert. So will es der Gesetzgeber.

Der **Online-Shop der Touristik** wurde ebenfalls auf die Höhe der Zeit katapultiert – mit Online-Bezahlung und automatisierter Rechnungsgenerierung. Verkauft werden neben Wander- und Radfahrkarten Souvenirs wie der Bad Wildbad Honig oder auch Rossini-CDs, die tatsächlich noch eine gewisse Fangemeinde haben, auch wenn das Medium CD für viele nicht mehr zeitgemäß scheinen mag. Künftig soll der Shop aber noch eine wesentlich größere Bedeutung bekommen. Geplant ist, diesen als **zusätzlichen Vertriebskanal** zu nutzen, um digitale Produkte wie Stadtführungen oder Eintrittskarten anbieten zu können.

Für die Mitarbeiter der Stadt wurde mit dem neuen Auftritt nicht nur ein neues System zur Datenpflege eingeführt, sondern auch noch ein **Intranet** integriert, über welches allgemeine interne Informationen, beispielsweise vom Personalrat, einsehbar sind. Das Intranet soll interne Prozesse deutlich vereinfachen: Fahrtkostenabrechnungen, Krankmeldungen oder Urlaubsanträge können künftig elektronisch eingereicht werden. Papierflut ade.



Inmitten der Natur NEUES BETREUUNGSANGEBOT

Naturkindergarten Calmbach

Im Juni 2021 starteten die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Gelände des Minigolfplatzes in Calmbach. Auf dem etwa 6.000 Quadratmeter großen Areal können künftig Kinder von 3 bis 6 Jahren in drei Gruppen betreut werden. Im Frühjahr 2022 wird die erste Gruppe starten.

Die Kosten, einschließlich Grunderwerb und nötige Entwässerungsmaßnahmen, beliefen sich auf rund 850.000 Euro, wovon 400.000 Euro durch Fördergelder finanziert wurden. Das Planungsteam, der Forst, der Bauhof und örtliche Handwerker haben sehr gut und eng zusammengearbeitet. So entstanden zwei Blockhütten, ein Bauwagen, ein Büro- und Toiletten für die Kinder und Erzieher/innen.

Seit September sind die ersten Stellen im Naturkindergarten besetzt: Tina Maisenbacher tritt als Kindheitspädagogin und Bildungswissenschaftlerin die Stelle der Leitung an, Julia Popp startet mit ihr gemeinsam als Erzieherin im Naturkindergarten.

Zunächst für Eltern ungewohnt sind sicher die fehlenden Parkplätze direkt an der Einrichtung. Es wird stattdessen einen gemeinsamen Treffpunkt geben, von dem die Kinder mit den Erziehern und Erzieherinnen zum Naturkindergarten laufen und von dem sie auch wieder abgeholt werden. Die Betreuungszeiten des Naturkindergartens sind von 8 bis 14 Uhr.

Die Aktivitäten des Naturkindergartens spielen sich hauptsächlich draußen im Wald und auf der Wiese ab. Ob Vögel beobachten, Fährten und Spuren lesen, mit Experten die Natur kennenlernen oder gemeinsam mit dem Förster Eichhörnchenkobel bauen – der Wald und die umliegende Natur haben so einiges zu bieten. Die Nähe zur Enz kann für die Entdeckung der Wasserwelt genutzt

werden. Nur bei widrigen Wetterverhältnissen haben die Naturkinder die Möglichkeit, sich in den beiden Blockhütten oder im Bauwagen aufzuwärmen.

Die Kinder können in Wald, Natur und im Garten ganz unmittelbar explorieren, Tiere kennenlernen und das Wetter erleben. Kinder kommen in der Natur ins freie Spiel und ganz natürlich in die Bewegung. „Die Naturpädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang. Neben spielerischem und forschendem Erkunden der Natur sind die sinnliche Wahrnehmung, das kreative Gestalten, eigenen Fragen nachgehen, meditative Zugänge und das Experimentieren für die Kinder wichtige Methoden, um sich ihre Umwelt zu erschließen“, so Maisenbacher.

Die Naturkinder erleben, wie frisch geerntetes Gemüse aus dem eigenen Garten schmeckt und wie lange es braucht, bis Plastikmüll verrottet. Einmal in der Woche soll mit den Kindern gemeinsam über Feuer gekocht werden. Im Frühjahr wird mit den Kindern im Rahmen des Projektes „Blühender Naturpark“ eine Wildblumenwiese gepflanzt, um auch die Insekten in den Naturkindergarten einzuladen. Auch ein tierpädagogisches Konzept ist angedacht, erste Kontakte zu Tierhaltern sind geknüpft, in Zukunft sollen Tiere zu Gast sein.

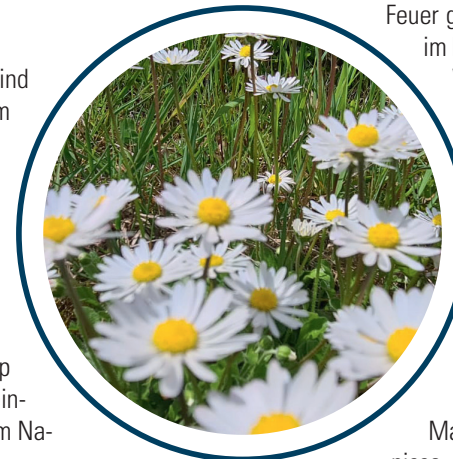
Im Frühjahr wird auf dem Gelände des Naturkindergartens eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern stattfinden.

„Wir als Team freuen uns auf Regentage und Matschpfützen, auf die Fragen der Kinder, auf Erlebnisse in der Natur und im Jahreskreislauf, auf Waldabenteuer, auf die Kreativität der Kinder, auf Selbstwirksamkeitserfahrungen, auf stauende Kinderaugen, wenn den Kindern etwas zum ersten Mal gelingt oder sich ihnen Zusammenhänge in der Natur durch Nachforschen erschließen, auf neue Mitarbeiter und das Wachsen des Teams und vor allem auf den ersten Tag mit Kindern im Naturkindergarten“, so Tina Maisenbacher und Julia Popp.

Eine Voranmeldung und eine Betreuungsanfrage für interessierte Eltern ist über das Portal Little Bird: <https://portal.little-bird.de/Bad-Wildbad/Naturkindergarten-Calmbach> möglich.



Die beiden neuen Blockhütten á 40 Quadratmeter dienen als Aufenthaltsräume bei schlechten Wetterverhältnissen.



Tina Maisenbacher (Leitung des Naturkindergartens, links) und Julia Popp (Erzieherin, rechts) starten im Frühjahr mit der ersten Gruppe.

Kinderstadt

BAD WILDBAD 2.0

Im Jahr 2012 wurde mit dem Konzept „Kinderstadt Bad Wildbad – auf zur nächsten Etappe“ ein Grundstein für die Entwicklung der Kindertagesbetreuung für die nächsten 10 Jahre geschaffen. Nun läuft diese Zeitspanne ab.

Zwischenzeitlich wurden viele Projekte realisiert, die Qualität der Betreuung verbessert, bestehende Einrichtungen vergrößert und finanzielle Mittel aus unterschiedlichen Konjunkturprogrammen genutzt. Auch die 2019 neu eingeführte **Software „Little Bird“** hat sowohl die Anfragen für Eltern, als auch die Bedarfsplanung seitens der Stadt deutlich vereinfacht.

Doch die Geburtenraten und Kinderzahlen haben sich entgegen damaliger Prognosen immens erhöht und Bedarfsplanungen der letzten Jahre zeigen, dass die Betreuungseinrichtungen, vor allem im Krippenbereich, trotz allem nicht ausreichend und mittlerweile wieder am Limit sind. Geschuldet ist dies sicher auch der **Veränderung der Kinderbetreuung** in den letzten Jahren – Ganztagesbetreuungen und Angebote für unter 3-Jährige sind immer mehr gefragt. Vor allem seit dem Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung für Kinder ab einem Jahr, der im August 2013 in Kraft getreten ist.

Grob ermittelt werden die Ansprüche jährlich mithilfe des Einwohnermeldamts, welches jene Kinderzahlen filtert, die Anspruch auf einen Betreuungsplatz hätten. Grob deshalb, weil nicht alle theoretischen Zahlen natürlich der Realität entsprechen. So hätten zum Beispiel zwar alle Kinder im Alter von 0 bis 3 einen Anspruch, jedoch wird dieser nicht generell benötigt. Auch Zu- und Fortzüge können nicht kontinuierlich überprüft und einbezogen werden. Eine komplett **zuverlässige Bedarfsplanung ist daher äußerst schwierig** – gar unmöglich – und eher mit „im Trüben fischen“ zu vergleichen. Umso wichtiger ist es für die Kommune, dass Eltern relativ zeitnah nach der Geburt ihre Kinder im System „Little Bird“ anmelden, sofern sie einen Betreuungsplatz im Stadtgebiet benötigen. Dabei geht es grundlegend um eine erste und für alle Parteien unverbindliche Erfassung – ein genauer Eintrittstermin oder eine fixe Einrichtung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht zwingend und entscheidend anzugeben.

Trotz allem ist es eine enorme Erleichterung für die Verantwortlichen, zumindest einen ungefähren Überblick der Zahlen zu erhalten, mit welchen geplant werden muss.

Bisher konnten die Betreuungsanfragen glücklicherweise in den allermeisten Fällen – wenn auch mit gewissen Umstrukturierungen – bedient und nahezu alle Kinder mit Plätzen versorgt werden. Doch der **Bedarf steigt stetig an**, sehr viel schneller als weiteres Fachpersonal gewonnen und Bauvorhaben umgesetzt werden können.



Die **Errichtung des neuen Naturkindergartens** auf dem ehemaligen Minigolfplatz in Calmbach war daher ein weiterer wichtiger Schritt, der zudem neue Wege eröffnet. Nicht nur zur Schaffung von Plätzen, sondern auch als Erweiterung des pädagogischen Angebots.

Die Kinderzahlen in den einzelnen Jahrgängen sind im Vergleich zu Vorjahren mindestens gleich geblieben oder gar gestiegen – davon sind relativ viele Kinder, aufgrund fehlender Voranmeldungen, noch nicht im Bedarf berücksichtigt. Auch die bestehenden und kommenden städtebaulichen Entwicklungen machen die Stadt für Familien attraktiv und sorgen somit für einen weiteren **Anstieg der Kinderzahlen**. Laut Bevölkerungsvorausrechnungen bleiben die Zahlen für die Altersgruppe 0 bis 6 Jahre auch in den nächsten 15 Jahren annähernd gleich. Weiter hat Bad Wildbad innerhalb des Landkreises Calw bei der Anschlussunterbringung von Familien mit minderjährigen Flüchtlingen den höchsten Anteil. Auch dieser steigende Migrationsanteil – in den letzten Jahren um ein 5-Faches erhöht – erfordert mehr Bedarf in Sachen Kinderbetreuung.

Umso dringender ist eine **Fortführung des bestehenden Konzepts** unter zusätzlicher Berücksichtigung der Betreuung von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters. Vor allem die Betreuung von Schulkindern muss in kommender Zeit weiter in den Fokus rücken und ausgebaut werden, nicht zuletzt aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagesplatz in der Schule, welcher ab 2025 gelten soll.

Mit „**Kinderstadt Bad Wildbad 2.0**“ will die Stadt nun für die kommenden Jahre eine Arbeitsgrundlage schaffen, die die Thematik der Kinderbetreuung intensiv beleuchtet und erörtert. Mögliche Ideen für Betreuungsangebote in Krippe, Kindergarten und für Schulkinder müssen mit Blick auf gesetzliche Vorschriften und Regelungen dokumentiert, geprüft, bewertet und letztendlich umgesetzt werden, um das große Thema „Kinderstadt“ weiterhin voranzutreiben. Ziel ist eine langfristige Lösung unter Berücksichtigung von Standortanalysen, Bauarten, möglicher Umstrukturierungen und Förderprogrammen.

„DIE KINDERZAHLEN IN DEN EINZELNEN JAHRGÄNGEN SIND IM VERGLEICH ZU VORJAHREN MINDESTENS GLEICH GEBLIEBEN ODER GAR GESTIEGEN.“



© Locher Fotodesign & Manufaktur

Gute Betreuung und frühe Bildung für alle Kinder gehören zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben Deutschlands.

Kinder BILDUNGS- ZENTRUM

Mit dem Konzept „Kinderstadt“ hat Bad Wildbad seit 2012 bereits gewisse Weichen gestellt, doch der Ausbau und die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung muss stetig voranschreiten.

Die Ausgangslage

In Calmbach liegen die Fünf-Täler-Schule (Grund-, Werkreal- und Realschule), das Goßweiler Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Förderschwerpunkt Lernen und der Goßweiler-Kindergarten auf einem gemeinsamen Campus. Derzeit besuchen 164 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren den Goßweiler-Kindergarten. Die Hälfte davon ganztags, womit die tägliche Betreuungszeit bei circa 9 Stunden liegt. Die zweizügige Grundschule mit circa 160 Schüler/innen bietet ebenfalls ein Ganztagesangebot in Wahlform. Dies hat zur Folge, dass die Anträge auf einen Schulbezirkswechsel aus umliegenden Kommunen von Jahr zu Jahr steigen. Die Fünf-Täler-Schule wird zudem von zwei Schulsozialarbeitern und mit dem Angebot der „sozialen Gruppenarbeit“ für bestimmte Schüler/innen im Anschluss an den Unterricht von der Jugendhilfe des Landkreises Calw unterstützt. Und seit vielen Jahren werden intensive Kooperationen zu unterschiedlichen Instituti-

onen gepflegt. Darunter fallen beispielsweise das Bildungshaus 3-10, der Kinderschutzbund Calw, das Frauenhaus Calw, die Bruderhausdiakonie, die sozialen Hilfen Landkreis Calw (ASD/Kindeswohl/Stärke-Programm), die Musikschule, ONYX und andere Vereine.

Der hohe Anteil an Migration sowie die Attraktivität der Stadt für Arbeitnehmer im Niedriglohnbereich verstärkt die Lage zusätzlich. Der Anteil der Einwohner mit niedrigen Einkommen ist im Landkreis mit 44,8 % mit der höchste (Landkreis Calw 39,9 %). Dabei liegt die Kinderarmut hier bei 12,3 % (6,8 %). Auch die Quote des Bezugs von Arbeitslosengeld II (SGB-II) ist in Bad Wildbad mit 7,0 % relativ hoch (3,6 %). Die ambulanten Erziehungshilfen werden im Ort von 83 von insgesamt 662 berechtigten Personen in Anspruch genommen, bei der stationären Erziehungshilfe sind es 34 von 247.



WAS IST EIN KINDERBILDUNGSZENTRUM?

Grundschulen und Kindertagesstätten arbeiten auf einem gemeinsamen Gelände eng zusammen, um Kindern einen optimalen Übergang in die Schule zu ermöglichen, die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes zu verbessern und die Familien intensiver unterstützen zu können. Das Programm Kinderbildungszentrum Baden-Württemberg wird von der deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) koordiniert und durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg gefördert.

Aus diesen Gründen hat die Stadt die Initiative ergriffen, bei dem vom Land bezuschussten Projekt „Kinderbildungszentrum“ im Rahmen des „Gute-KiTa-Gesetzes“ mitzumachen. Insgesamt fördert das Land Baden-Württemberg landesweit 19 Modellstandorte, die ein Kinderbildungszentrum aufbauen möchten.

Das Antragsverfahren

Das zweistufige Antragsverfahren begann im April 2021 mit einer schriftlichen Interessenbekundung, die einen Gebäude- und Geländeplan sowie eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit der beiden Bildungsinstitutionen beinhalten musste. In einer weiteren Phase ging es dann um die Einreichung eines gemeinsamen Kinderschutzkonzepts, einer Bedarfsanalyse, einer Meilenstein- und Kostenplanung sowie des notwendigen Gemeinderatsbeschlusses, der die Weiterführung des Kinderbildungszentrums sicherstellt und die Kommune verpflichtet, im Falle einer Förderung das Projekt nachhaltig weiterzuführen. Anfang Juli kam die Zusage für die Umsetzung des Projekts, das bis Ende 2022 bezuschusst wird.

Gefördert werden jährlich zum einen Personalkosten für die Stelle des/r Projektmanager/in in Höhe von bis zu 50.000 Euro, die Fachberatung mit bis zu 60.000 Euro und zum anderen zweckgebundene Sachmittel in Höhe von 90.000 Euro, um gemeinsame Projekte durchzuführen oder Räume bzw. Flächen im Sinne der Weiterentwicklung gestalten zu können. Jedoch sind hierbei bauliche Maßnahmen ausgeschlossen.

Die Umsetzung

Seit Beginn des Kinderbildungszentrums ist man nun dabei, gemeinsame Räume zu gestalten und eine gemeinsame Außenspielfläche zwischen dem Goßweiler-Kindergarten und der Fünf-Täler-Schule zu schaffen. Immer in regelmäßigem Austausch mit anderen Standorten von Kinderbildungszentren und mit Unterstützung seitens einer Prozessbegleitung.

Das Kinderbildungszentrum führt die pädagogische und familienbildende Arbeit an einem Ort zusammen und ermöglicht so eine kontinuierliche Förderung und Entwicklungsbegleitung eines jeden Kindes – mit ständigem Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. In der Praxis finden wöchentliche institutions- und jahrgangsübergreifende Spiel- und Lernzeiten statt, die fest im pädagogischen Alltag und in der Betreuung verankert sind. Regelmäßige Veranstaltungen und gemeinsame Projekte mit den Eltern sollen organisiert werden, um unter anderem die Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Außerdem sollen durch die bereits bestehenden Ansätze und Kooperationspartner Angebote der Familienbildung zur Verfügung gestellt werden. Da es aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie nicht möglich ist, institutionsübergreifend mit den Kindern zu arbeiten, wurde der Schwerpunkt auf die Team- und Elternarbeit der beiden Einrichtungen gelegt, sodass alle Beteiligten des Kinderbildungszentrums eine vertrauensvolle Bindung aufbauen. Dies stellt den Grundstein der weiteren Arbeit mit den Kindern dar.

Das Ziel ist, aufgrund der besonderen sozialen Struktur in Calmbach die jetzigen und zukünftigen Bedarfe für die Bildung und Erziehung der Kinder wahrzunehmen und die zunehmenden Bedürfnisse zu bündeln. Dabei ist wichtig in partnerschaftlicher Verantwortung mit den Eltern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu verwirklichen. Insbesondere sollen Bildungsprozesse begleitet und durch verlässliche Beziehungen, sozial vertraute Interaktionen und Strukturen eine durchgängige Bildungsbiografie sichergestellt werden.

Die Schaffung eines tragfähigen Netzwerks durch Vernetzung weiterer Partner (Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten) und pädagogischer Fachgremien ist zwingend notwendig, um beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule die bisher partnerschaftliche Zusammenarbeit und damit verbundene Unterstützungsangebote nicht zu vernachlässigen. ■

© Locher Fotodesign & Manufaktur

Digitalisierung

SCHULHEFT VS. TABLET –

DAS UNTERRICHTSKONZEPT DER ZUKUNFT

Spätestens nach Eintritt der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, welch maßgebende Rolle das Thema Digitalisierung an Schulen spielt. Auch in Bad Wildbad ist man nach und nach dabei, die Grundvoraussetzungen und Ausstattung für ein digitales Lernen an allen Schulen zu schaffen. Vor allem das Enztal-Gymnasium (ETG) gehört hier zu den Vorreitern. Bereits seit mehr als 5 Jahren stehe die Digitalisierung auf der Agenda und man beschäftige sich intensiv mit der Planung, so Schulleiter Andreas Enderle. Somit war die nötige Infrastruktur in Sachen Verkabelung, WLAN-Anbindung und verlässlicher Server frühzeitig geschaffen.



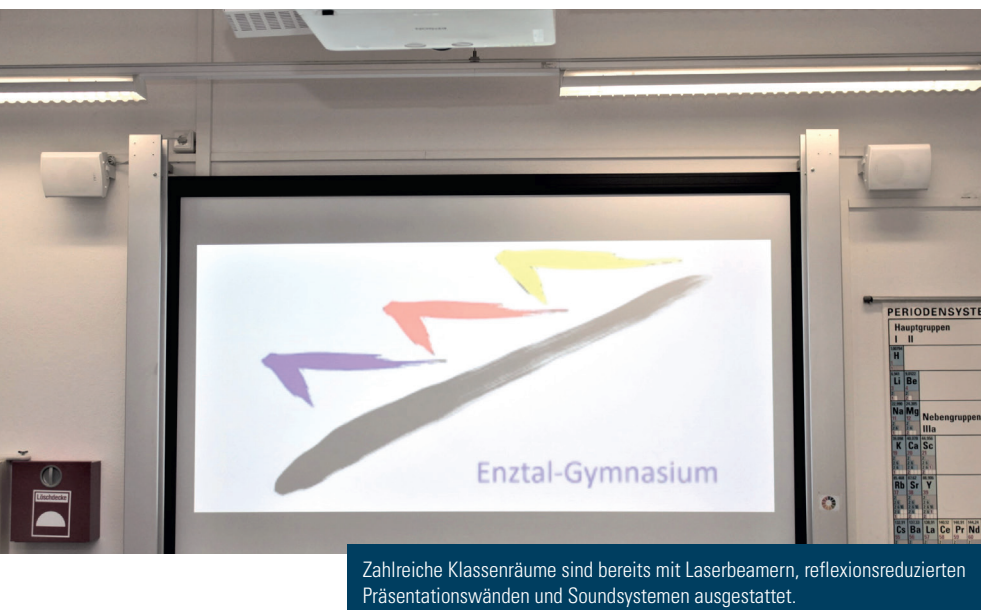
Die Digitalisierung in Schulen schreitet immer mehr voran. Zukünftig sollen alle Schüler:innen ab Klasse 9 mit Tablets ausgestattet sein.

Insgesamt stehen auch bereits 310 Endgeräte für Schüler:innen und Lehrkräfte zur Verfügung, die unter anderem aus den Geldern des Sofortausstattungsprogramms von Bund und Ländern im Zuge der Pandemie und aus eigenen Mitteln stammen. Sie gehören zum schul-internen Pool und können an jene Schüler:innen verliehen werden, denen aus teils finanziellen Gründen keine eigenen Geräte zur Verfügung stehen. Weitere Anschaffungen mit möglichen Fördergeldern und aus dem Schulbudget sind geplant. Grundsätzlich möchte das ETG aber der Devise „Bring your own Device“ folgend allen Schüler:innen ermöglichen, im besten Fall ihr privates Tablet nutzen zu können, das auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist. Das langfristige Ziel ist eine kontinuierliche Nutzung und Bereitstellung von Endgeräten für alle Schüler:innen über das gesamte Schuljahr hinweg. Bisher ist dies nur in der Oberstufe ab Klasse 11 realisiert und sichergestellt.

Eine Infrastruktur und Endgeräte reichen nicht aus

Doch allein mit Grundvoraussetzungen und Endgeräten ist es natürlich nicht getan, betont auch der Schulleiter des ETG. Zur Digitalisierung gehört noch sehr viel mehr. Hier hat vor allem der DigitalPakt Schule große Weichen gestellt und neue Möglichkeiten eröffnet. So konnte bereits die Ausstattung sämtlicher Klassenräume mit neuester Präsentationstechnik erfolgen. Entschieden hat man sich dabei für eine Laserbeamer-Lösung, wobei sich die Beamer mittels Funkanbindung mit Apple- und Windows-Endgeräten verknüpfen lassen und die Unterrichtsinhalte über neue reflexionsreduzierte Präsentationswände veranschaulicht werden. Ein externes Soundsystem ergänzt in jedem Raum das Gesamtpaket.

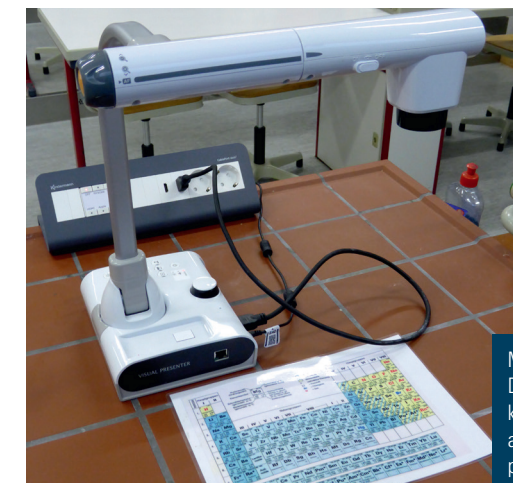
Vorteilhaft sind hierbei die generelle Vernetzung und Kompatibilität aller Geräte, die in jedem Raum eine einheitliche Konfiguration und Nutzung ohne Fernbedienung ermöglicht. Die schnittstellegeführte Steuerung der Präsentationstechnik erfolgt über einen fest montierten Tastenblock. Des Weiteren verfügt das Gymnasium ab dem Jahr 2022 über eine digitale Lerninsel in der umgestalteten Schüler:innen-Bibliothek. Dann erhält die Schule auch ein digitales Schüler:innenpraktikum für alle Physik-Klassen einschließlich der Kursstufe.



Zahlreiche Klassenräume sind bereits mit Laserbeamern, reflexionsreduzierten Präsentationswänden und Soundsystemen ausgestattet.

DIGITALPAKT SCHULE:

Ziel von Bund und Ländern ist es, mithilfe des **DigitalPakts** die digitale Bildungsinfrastruktur an Schulen zu stärken und nachhaltig zu verbessern. Im Zeitraum von **2019 bis 2024** sollen dabei im Rahmen des Förderprogramms Finanzhilfen in Höhe von **5 Milliarden Euro**, entsprechend verteilt auf die jeweiligen Länder, bereitgestellt werden.



Mithilfe der ELMO-Dokumentenkamera können Unterrichtsinhalte an die Präsentations tafeln projiziert werden.

Aber selbst hiermit darf es nicht enden! Wichtig ist die Schaffung ganzheitlicher Lösungen für den Schulalltag. In einem nächsten Schritt sollen daher auch individuelle Arbeitsplätze geschaffen werden, die den Schüler:innen vor allem in Hohlstunden und am Nachmittag die Möglichkeit für eigenständiges Arbeiten und Lernen bieten. Hierfür werden bereits neue Raumnutzungsmöglichkeiten innerhalb des Schulgebäudes erarbeitet.

Auch die Unterrichtsinhalte müssen sich selbstverständlich langfristig verändern und weiterentwickeln. Unter digitalem Unterricht versteht man nicht nur den Austausch des Schulheftes durch Tablets, sondern vielmehr müssen auch die jeweiligen pädagogischen Konzepte dahingehend vorangebracht und fokussiert digitalisiert werden. Sei es ein Kunstunterricht mit Kenntnissen zur digitalen Bildbearbeitung, digitale Schüler:innen-arbeitsplätze in den NwT- und IMP-Profil-fächern oder gar die Errichtung von kleinen Tonstudios für neue Methoden innerhalb eines digitalen Musikunterrichts.



WIR SIND SEHR GUT AUFGESTELLT! UNSERE TECHNISCHEN VORAUSSETZUNGEN UND KAPAZITÄTEN BEFINDEN SICH AUF SEHR GUTEM NIVEAU.

Andreas Enderle, Schulleiter ETG

Trotz allem darf der bisherige Spagat zwischen digitalem und klassischem Unterricht nicht außer Acht gelassen werden. Eine komplette Umstellung ist ohne Weiteres natürlich nicht sofort umsetzbar und sicher auch nicht zielführend. Der Wunsch nach zusätzlichen, herkömmlichen Kreidetafeln war daher auch seitens der Lehrerschaft mehrheitlich vorhanden. Schon allein deshalb, weil die niedrigen Klassenstufen (5-10) bis dato noch überwiegend im klassischen Unterrichtsmodell arbeiten, selbstverständlich unterstützt durch digitale Formen. Zukünftig soll die generelle Möglichkeit zum Einsatz von Schüler:innentablets in die Klasse 9 vorgezogen werden.

Digitale Welt – zwischen Fortschritt und Zeitvernichtung

Keine Frage, die Möglichkeiten der Digitalisierung sind enorm, zukunftsrelevant und eröffnen ganz neue Perspektiven im Schulalltag. Schon allein aus Sicht der Umweltschonung können langfristig tonnenweise Papier und Kopien eingespart werden. Jedoch bringt dies auch neue Herausforderungen und Hürden mit sich, an die sich sowohl Schüler:innen als auch Lehrer:innen zunächst herantasten müssen. Höchste Flexibilität ist daher eine Grundvoraussetzung.

Während man als Schüler:in bisher für die Pflege und Vollständigkeit der Schulhefte und Bücher verantwortlich war, muss man sich nun mit den Themen Ordnerstruktur, Speicherung, Cloudnutzung, Archivierung und nötigen Backups der Daten auseinandersetzen. Im Zweifelsfall zeitweise sogar parallel. Bisherige Heft- und Tafelaufschriebe müs-

sen umgeplant und auf die neuen Dimensionen der Endgeräte angepasst werden und auch das technische Nutzer Know-How ist natürlich auf unterschiedlichsten Leveln und muss berücksichtigt werden. Ganz zu schweigen von plötzlichen Updates, technischen Störungen oder Ausfällen.

Die Nutzung mobiler Endgeräte in Schulen setzt somit auch die enge und konstante Zusammenarbeit mit externen IT-Experten voraus, die aus technischer Sicht unumgänglich, aber gleichzeitig mit weiteren Kosten verbunden ist. Außerdem muss geklärt werden, wer zukünftig für Wartungs- und Reparaturkosten der Leihgeräte verantwortlich ist.

Bis zur vollständigen „digitalen Schule“ ist es daher noch ein spannender und sicherlich auch weiter Weg, der trotz allem wichtig und erforderlich ist. Bad Wildbad ist bereits auf einem guten Stand in Richtung „digitale Kommune“. Was sicherlich auch der guten Unterstützung seitens der Stadt zuzuschreiben ist. „Wir sind äußerst glücklich über die Zusammenarbeit, die uns maximale Freiheit und Flexibilität ermöglicht hat“, betont Andreas Enderle (Schulleiter ETG). Vom guten Fortschritt und den Erfahrungswerten des Gymnasiums sollen nun auch die anderen Schulen profitieren können. Selbstverständlich soll auch hier nach und nach mit den Mitteln des DigitalPakts investiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

TOURISMUS & CORONA

Die Corona-Pandemie hat auch im zweiten Jahr den Tourismus fest im Griff. Gebeutelt von geschlossenen Übernachtungsbetrieben, abgesagten Märkten und Veranstaltungen, Kurzarbeit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Abwanderung der Fachkräfte in andere Branchen und die Einschränkungen beim Besuch von Freizeiteinrichtungen oder Restaurants – Corona lässt den Wirtschaftszweig Tourismus schwer leiden.

Auch der Tourismus in **Bad Wildbad hat 2021 gelitten**. Deutlich wird das bei der Gegenüberstellung der Übernachtungszahlen: Während im Juni 2019 in der Kernstadt 15.795 Übernachtungen getätigt wurden, sind es im Juni 2020 noch 11.306 und im Juni 2021 lediglich 9.199 Übernachtungen. Das ist ein **Rückgang von fast 42 Prozent**. Im Juli 2019 gab es 22.575 Übernachtungen in der Kernstadt Wildbad, im Juli 2020 nur noch 16.321 und im Juli 2021 immerhin noch 17.123. Dennoch ist auch hier ein Rückgang der Übernachtungszahlen von rund 24 Prozent zu verzeichnen. Im August 2021 gab es in Bad Wildbad fast so viele Übernachtungen wie im August 2019, nämlich 28.590 (2019: 28.806) und damit knapp 1.000 Übernachtungen mehr als 2020 (27.657).

Ähnlich sieht es bei den Freizeiteinrichtungen, den Thermalbädern und den Gastronomiebetrieben aus. Coronabedingt durften diese auch **nur mit Einschränkungen** nach den Lockdowns öffnen. Was in jedem Fall gestiegen ist, ist der Personal- und der Beratungsaufwand am Gast. Die Gäste sind **coronamüde**, die unterschiedlichen Landesverordnungen zur Eindämmung der Pandemie verunsichern sie und verhindern so einen unbeschwerten Urlaub. Die ständigen Anpassungen der Verordnun-

gen und die unterschiedlichen Bedingungen, von denen eine Teilnahme an einem Konzert oder eine Übernachtung abhängig sind, lassen viele Übernachtungsgäste erst gar nicht anreisen.

Über die Saison waren wir einerseits froh über die vielen Tagesgäste, die Wildbad besucht haben, andererseits haben wir hierdurch auch klar unsere **Grenzen und Herausforderungen** der nächsten Jahre aufgezeigt bekommen. Zukünftig wird es im Tourismus vermehrt um die Themenschwerpunkte **Besucherlenkung und -entzerrung** gehen. Das muss durch aktive Kommunikation erfolgen, z.B. in Form von Bewerbung von bisher weniger frequentierten Angeboten oder Alternativen. Nur durch eine offene und transparente Ansprache gegenüber dem Gast kann eine spätere Frustration auf Gästeseite vermieden werden.

Aufgrund von Corona mussten wir im letzten Jahr das Neujahrskonzert des Marcel Baluta Ensembles absagen, die Kräuterwochen Anfang Mai wurden abgesagt, die Wilde Sau Wochen wurden erneut verschoben, unsere traditionsreiche Enzbeleuchtung musste abgesagt werden, das SWR1 Pfännle wurde zum zweiten Mal auf 2022 verschoben, Veranstaltungen wie öffentliche Stadtführungen und botanische Kurparkführungen konnten erst ab Juni 2021 wieder stattfinden.

Bei allen negativen Schlagzeilen zu Corona haben wir jedoch auch festgestellt, welche Hürden wir gemeinsam überwinden und welche Krisen wir zusammen durchstehen können. So hoffen wir auf ein erfolgreicheres Tourismusjahr 2022.

MARKETINGKAMPAGNE

„Welcher Wildbadtyp bist du?“

Um Bad Wildbad als Urlaubsdestination nach dem coronabedingten Lockdown mit der Wiedereröffnung des Tourismus Anfang Juni am Markt zu platzieren, hat die Touristik Bad Wildbad eine **Re-Start Kampagne** mit der Agentur Connections aus Calw initiiert. Mit dem Slogan „Von königlichen... bis wilden...“ wurde das Angebotsportfolio Wildbads dargestellt. „Königlich“ stellt dabei die Verbindung zu den eher konservativen Zielgruppen her, „wild“ steht für die eher liberalere und jüngere Zielgruppe. Mit dem zentralen Claim „Welcher Wildbadtyp bist du?“ sollte der Gast aufgefordert werden, darüber nachzudenken, welche Angebote Bad Wildbad bietet und welche den eigenen Präferenzen am ehesten entsprechen.

Die in der Zukunftsstrategie Tourismus mit der Bürgerschaft und Tourismusinteressierten definierten touristischen Themenschwerpunkte **Regionalität, Authentizität, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Natürlichkeit** stehen dabei im Vordergrund.

Ob für Kulturinteressierte, Naturliebhaber, für Familien, für Gesundheitsfokussierte oder für Wellnessliebhaber: Bad Wildbad bietet **für jeden Typ das passende Angebot**.

Die Kampagne lief von 19. Juni bis 1. August 2021 auf verschiedenen Onlinemedien und erreichte eine erfolgreiche Klickrate und Reichweite. Mit der Anzeigenschaltung in verschiedenen Online Zeitungen (BNN, Stuttgarter Nachrichten, Die Rheinpfalz) konnten die Impressionen zusätzlich gesteigert und eine gute Klickrate erreicht werden.

Durch die Kampagne konnten die Präferenzen der potentiellen Gäste festgestellt werden. Daraus können nun weitere **Schwerpunkte** gebildet oder noch zielgruppengenaue kommuniziert werden.



Beispiel für eine Online-Anzeige der Re-Start Kampagne.

NEUHEITEN IM KURPARK

Eine überdimensional große Bank lädt seit dem Sommer in Bad Wildbad zum Verweilen ein. Die **Riesenbank** steht am Tunnelausgang Stadtmitte, nahe des Parkhauses P4, neben dem Kurtheater. Von hier hat man einen schönen Ausblick auf den Kurpark, die Enz und das gegenüberliegende Kurhaus. Gefertigt ist die Bank aus **Douglasienholz** aus heimischen Wäldern. Die Bank ist ein Gemeinschaftsprojekt des städtischen Bauhofs und der Kurgärtnerei der Touristik Bad Wildbad. Sie steht auf städtischem Grund. Auf den Standort haben sich Stefanie Dickgiesser, Geschäftsführerin der Touristik Bad Wildbad, und Volkhard Leetz, Leiter des Stadtbauamtes, verständigt, um diesen bisher wenig attraktiv gestalteten, aber reizvollen Bereich aufzuwerten.

„Die Kollegen haben Hand in Hand zusammengearbeitet und etwas Besonderes für Bad Wildbad geschaffen“, meint Samuel Mostroph, Leiter des Baubetriebshofs. Die Idee für die Riesenbank stammt von Jochen Heuser, Leiter der Kurgärtnerei. „Vor zwei Jahren habe ich erstmals in der Schweiz eine Riesenbank gesehen und war begeistert. So ein Hingucker würde sehr gut zu Bad Wildbad passen, dachte



Die neue Riesenbank in der Nähe des Kurtheaters, realisiert von Touristik, Kurgärtnerei, Stadtbauamt und Bauhof.

ich mir damals und stellte die Idee in den Raum“, berichtet Heuser.

Die Vorbereitung und Ausführung des Projekts waren angesichts der Dimensionen recht anspruchsvoll. Es wurden vier Festmeter Holz verbaut mit einem Gewicht von fast **vier Tonnen**. Die Bank ist vier Meter breit und 2,5 Meter hoch. Die Sitzfläche befindet sich 1,6 Meter über dem Boden und ist über drei Trittstufen zu besteigen. Die Riesenbank wurde in Teamarbeit von Frank Neher (Baubetriebshof), Philipp Bott und Klaus Wuthe (Kurgärtnerei) vor Ort aufgebaut.

Auch Stefanie Dickgiesser, Geschäftsführerin der Touristik Bad Wildbad GmbH freut sich über das neue Schmuckstück der Stadt. „Die Bank ist mit ihrer außergewöhnlichen Größe definitiv ein weiteres Highlight im Kurpark. Wir freuen uns darauf, die Bank in Benutzung zu sehen.“

Touristik

Auch im **Bereich Schwanensee** wurde letztes Jahr etwas Neues errichtet. Dort, wo bis in den späten Fünfzigerjahren das Café Rosenau stand, wurde die königlich wilde Plattform mit **zwei Thronen aus Eichenholz** des Motorsägenkünstlers Andreas Drost installiert. Der denkmalgeschützte Bereich wurde dabei überbaut, die noch vorhandenen Strukturen des ehemaligen Cafés bleiben darunter erhalten. Daneben, auf den alten Fliesen laden jetzt Sitzmöbel zum Verweilen ein. Der Bau der **königlich wilden Plattform** ist das größte Bauprojekt, dass die Kurgärtnerei in den letzten Jahren umgesetzt hat.



Die Geschäftsführerin der Touristik, Mitarbeiter der Kurgärtnerei und Andreas Drost (zweiter von rechts) präsentieren ihre Werke.

Zweck eines Parkpflegewerks ist, auf der Grundlage dieser Informationen unter allen Beteiligten ein verbindliches Programm für die Pflege, Unterhaltung oder Umgestaltung einer Gartenanlage zu erarbeiten, das ihren Denkmalwert nachhaltig sichert. Bei der Vermessung des Kurparks wurde auch ein **Baumkataster** erstellt. Dieses erleichtert in Zukunft die Verkehrssicherungskontrolle des alten Baumbestands.



Die einzige größere Veranstaltung, die im letzten Jahr im Kurpark stattfinden konnte, war der **Naturparkmarkt**. Der Markt erstreckte sich vom Kurparkeingang bis zum Trinkhallenplatz. Am Sonntag, 29. August haben die etwa 30 Verkäufer Kulinarisches und andere regionale Produkte angeboten. Leider hat es den ganzen Tag nur geregnet, dennoch waren die Marktbesucher am Ende des Tages zufrieden und sprachen dem Kurpark als Austragungsort des Naturparkmarktes für die Zukunft großes Potential aus.

Zahlreiche kulinarische und regionale Produkte wie Liköre, Aufstriche oder handgemachte Seifen konnten auf dem Naturparkmarkt erworben werden.

Das **Tennishaus** ist seit August 2021 geschlossen. Nachdem am Gebäude schwere Baumängel und Schimmelbildung festgestellt wurden, wird es von Grund auf **saniert**. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich bis zum Frühjahr 2022 dauern.

Der 180 Jahre alte **Römische Brunnen**, bekam 2020 eine denkmalpflegerische Sanierung. Die Brunnenschale wurde von der Säule abgenommen und restauriert. Die Becken wurden gereinigt und frisch abgedichtet. Im November 2021 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Nun tropft das Wasser wieder, Perlschnüren gleich, aus der Brunnenschale herab. Ursprünglich nach seinem Erbauer Thouret-Brunnen genannt, stand er bis etwa 1960 im Garten des Bad Hotels. Beim Neubau musste er weichen und steht seitdem auf dem wunderschönen Platz nahe der Englischen Kirche.

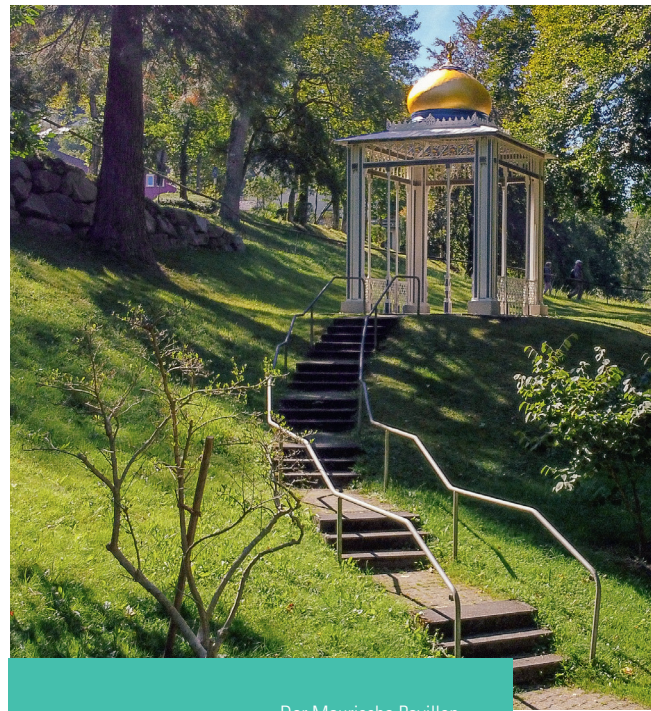
Für den Kurpark wird aktuell vom Eigentümer, dem Land Baden-Württemberg, ein **Parkpflegewerk** erstellt. Das Parkpflegewerk ist ein Instrument der **Gartendenkmalpflege**. Es gründet auf einer Analyse und Dokumentation historischer Gärten und Parks und fasst die Maßnahmen zu ihrer Pflege, Erhaltung und Restaurierung in einer Planung zusammen.



Umrahmt von einer weißen Pergola: der Rosengarten im Kurpark.



Fotos: © Touristik Bad Wildbad



Der Maurische Pavillon und die Englische Kirche im Kurpark sind beliebte Locations für heiratswillige Paare.



HEIRATEN & FEIERN IN BAD WILDBAD

Was auch immer unsere Gäste planen, ob Familienfeiern, Hochzeiten oder Empfänge – in Bad Wildbad findet jeder die passende Location dafür. Die Touristik Bad Wildbad steht als kompetenter Ansprechpartner für sämtliche Fragen zur Verfügung.

Unser neuer Flyer „Heiraten und Feiern in Bad Wildbad“ informiert über **verschiedene Räumlichkeiten**: im königlichen Ambiente – Kuppelsaal im Forum König-Karls-Bad; im mittelalterlichen Flair – Englische Kirche; im Freien – Maurischer Pavillon im Kurpark; ausichtsreich – Panoramasaal in der Bergbahnstation; im Jugendstil – Kurhaus oder im großen Rahmen – Trinkhalle.

Eine **Traumhochzeit** bedarf viel Planung und Unterstützung von Experten, deren oberstes Anliegen ist, dem Hochzeitspaar einen individuellen und unvergesslichen Tag zu bereiten. In Bad Wildbad steht der perfekten Hochzeit nichts im Wege. Die Touristik Bad Wildbad GmbH hat Videos mit Wildbader Hochzeits- und Veranstaltungsexperten erstellt. Von der Blumendekoration über Catering bis hin zur perfekten Torte ist das Hochzeitspaar in Bad Wildbad in kompetenter Begleitung. Mit unseren überarbeiteten Roll-Ups machen wir im Forum König-Karls-Bad auf unseren Service aufmerksam.

Dass unsere außergewöhnlichen **Traulocations** so beliebt sind, zeigt sich am großen Einzugsgebiet weit über unseren Landkreis hinaus und an der ständig wachsenden Anzahl der Anfragen.



Der Kuppelsaal im Forum König-Karls-Bad bietet königliches Ambiente.

© Wilfried Jurkowski

KUCKUCK AWARD

Grünhütte ist Ausflugslokal des Jahres

Der aufgrund von Corona im Jahr 2020 ausgefallene **KUCKUCK Award** wurde von der Schwarzwald Tourismus GmbH auf das Jahr 2021 verschoben. Die Touristik Bad Wildbad GmbH hat sich gemeinsam mit dem Team der Grünhütte, Familie Schraft, für die Kategorie „Ausflugslokal des Jahres“ beworben. Der Publikumspreis setzt auf schwarzwaldtypische Gastronomie und Gastlichkeit, kreative

Kochkunst und modernes Erlebnis-Ambiente. Die **Grünhütte** konnte sich schlussendlich durchsetzen und gewann den KUCKUCK Award 2021 als Ausflugslokal des Jahres. Die Siegerehrung wurde virtuell durchgeführt, der Preis war eine **Kuckucksuhr**, die seitdem in den Räumlichkeiten der Grünhütte hängt.

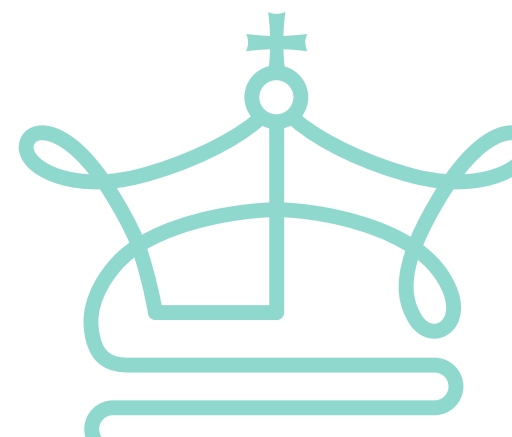




Foto: Paolo Raffo/Rossini in Wildbad



Foto: © Patrick Pfeiffer Photodesign

Am 9. Juli 2021, 18.30 Uhr ging die Welt in Bad Wildbad unter. So jedenfalls fühlte es sich bei ROSSINI IN WILDBAD Open Air an, als das Wetter kurz vor der ersten Opern-Premiere umschlug.

Das Orchester war gerade mit dem Bus angekommen und hatte begonnen, die Instrumente den schwierigen Weg von der Hochwiesenstraße zum Luft- und Sonnenbad im Kurpark herunterzutragen, als es zu tröpfeln begann. Doch sehr bald wurde aus Tröpfeln Starkregen. Die Entscheidung war unvermeidlich: Die Premiere musste **unter das Dach der Offenen Halle verlegt** werden und das schaffte das Rossini-Team auch mit vereinten Kräften, beinahe pünktlich bis 20 Uhr, aber mit welchem Einsatz?! Die Bühnentechniker waren bis auf die Haut durchnässt und nur mittels zusammengegraffter Kleider aus dem Kostümfundus im Kurhaus war es möglich, sie wieder zu trocknen und zu wärmen. Auch das Publikum schaffte es irgendwie zur Halle, wenn auch

teilweise nass, da selbst ein Schirm nichts mehr half. Viele wurden von den Auto-Shuttles und vom Bus aufgegebelt und die Teilnehmer an der Einführung noch im Forum König-Karls-Bad informiert. Doch am Schluss war es eine schöne und erfolgreiche Premiere von „La scala di seta – Die seidene Leiter“, wenn auch der ganze Aufwand für die neue Spielstätte leider dahin war.

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie und der schwierigen Lüftungssituation in den beiden Hauptspielstätten Trinkhalle und Königliches Kurtheater war schon früh die Entscheidung gefallen, 2021 **ausnahmsweise Open Air** zu spielen. Neue Spielorte wurden mit Hilfe der Touristik GmbH im Winter erkundet und schließlich mit beträchtlichem Aufwand hergerichtet. Im verwünschten Luft- und Sonnenbad, wo bis zum Schluss kein Dach zur Verfügung stand, mussten Fundamente für die Zuschauertribüne am Hang gegossen, Toiletten nach langjährigem Verfall wieder hergerichtet sowie Zugangswege und Einzäunung ertüchtigt werden. Aber das Ergebnis konnte sich bei den nur zwei Vorstellungen, die dort tatsächlich stattfinden konnten,

Foto: Saskia Krebs/
Rossini in Wildbad

Foto: © Patrick Pfeiffer Photodesign

auch sehen und hören lassen. Es war eine gute Idee, die aber von den Wetterverhältnissen quasi ausgelöscht wurde.

Etwas besser sah es in der Offenen Halle aus. Dieser Unterstand am Fußballplatz hat nicht nur großzügige Dimensionen, sondern aufgrund seiner Holzkonstruktion verfügt er auch über eine **sehr angenehme Akustik**. Strom, Wasser, Toiletten, Parkplätze: All dies war schon vorhanden und der betonierte Boden war eine gute Basis für eine **angepasste Tribünenkonstruktion**. Dennoch war die Platzausbeute mager, denn unter Coronabedingungen und Kapazitätsbegrenzungen blieben von zuvor ca. 320 Plätzen am Schluss nur noch 190 übrig. Zu wenig, um realistischere Oper zu spielen. Und dann kam zum Regen die Kälte. Bei einer Orchesterprobe unter Dach wurden 13,5 Grad gemessen. Bei dieser Temperatur kann kein Orchester spielen, ohne krank zu werden. Bei einer rasch ins Kurtheater verlegten Probe gab es dann sogar einen Sturz in den Orchestergraben, der für unseren musikalischen Leiter Antonino Fogliani gerade noch glimpflich ausging. Schmerzhafte Rippenprellungen und ein gebrochener Handknochen mit Gips konnten ihn nicht vom Dirigieren abhalten. Der SWR hat diese Meisterleistung dokumentiert. Seine Haydn-Interpretation war ein Wunder an Heiterkeit, Eleganz und Präzision...

Doch mit **Wildbader Improvisationsgeist** konnte auch die Kälte bewältigt werden. Irgendwoher wurde blitzschnell eine Zirkusheizung besorgt, welche die Temperaturen bei Proben und vor Vorstellungsbeginn unter Dach auf ein erträgliches Niveau hob, improvisierte Seitenwände minderten den Wärmeverlust und schützten vor gar zu grausigem Regen, aber eine Vorstellung von „Le Philtre – Der Liebestrank“ musste mitten in der Tenorarie unterbrochen werden, weil wegen des Trommelregens auf dem Dach nichts mehr zu hören war. Und auch diese Aufnahme des Deutschland-Radios konnte gerettet werden.

Rossinis „Elisabetta“, die einzige szenische Oper, die für die Offene Halle geplant war, konnte letztendlich beeindruckend durchgeführt werden. Hier bestand die Herausforderung darin, eine Aufführung, die Anfang Juli im wunderschönen Julius Słowacki Theater in Krakau mit seiner riesigen Bühne Premiere hatte, in wenigen Proben auf die winzige Bühne der Offenen Halle zu übersetzen. Mit anpassungsfähigen Solisten, tollem Licht und Videos wurde daraus eine überaus spannende und dichte Aufführung.

In der zweiten Woche wurde das Wetter etwas besser. Die zweite Aufführung von „Scala“ fand **im Luft- und Sonnenbad** statt, das eine einmalige Atmosphäre und Spielmöglichkeiten bot, die für die nächste Premiere „**Tre Gobbi – Die drei Buckligen**“ optimal genutzt werden konnten. Ein schönes A cappella Chor-Programm wurde unter Begleitung des SWR Fernsehens auf der Wildline-Hängebrücke durchgeführt und ein Highlight, das alle Anwesenden entzückte, war schließlich das erste sinfonische „**Waldkonzert**“ auf dem **großen Grillplatz**, dessen herausragende Akustik ideal zu den tollen musikalischen Leistungen und dem „waldigen“ Repertoire von Rossini und Beethoven passte. Auch ein Konzert **Rossini & Co** konnte wieder auf dem Kurplatz in schöner Atmosphäre durchgeführt werden.

Jede Veranstaltung beim 32. Belcanto Opera Festival ROSSINI IN WILDBAD konnte mit großem Engagement des Teams und Improvisationsgeist zu einem guten Abschluss gebracht werden. Alle geplanten CD-Aufnahmen konnten – z.T. auf Umwegen – gerettet werden. Dazu trugen tolle Solisten sowie die Krakauer Philharmonie mit ihren exzellenten Ensembles bei. Die mühevollen, aber erfolgreiche Durchführung ist insbesondere dem neuen, weiblich geprägten Organisationsteam zu verdanken. Das Publikum reagierte geduldig. Am Schluss gab es vereinzelt Kritik, jedoch überwiegend erstaunlich großes Lob für ein riskantes Festival, das beinahe die Enz hinuntergeschwemmt worden wäre.

Die finanzielle Bilanz fiel umständehalber mager aus. Mangelnder Impffortschritt und der Lockdown an Ostern beeinträchtigten den im November sehr gut gestarteten Vorverkauf stark und kurzfristig war angesichts der katastrophalen Wetterverhältnisse nichts mehr aufzuholen. Eines steht daher fest: ROSSINI IN WILDBAD findet in Zukunft wieder im Saale statt. Das gilt jedenfalls für die empfindlichen Opern. Die grandiosen Veranstaltungsorte auf dem Sommerberg: Turm des Baumwipfelpfads, Wildline-Hängebrücke und den großen Grillplatz wird man auch 2022 weiter nutzen und hofft auf gnädiges Wetter. ■

BIKEPARK BAD WILDBAD

Neue Pächter sorgen für frischen Wind



DIE BETREIBER

HEIKO RITTMANN & ALEXANDER HESELSCHWERDT
Geschäftsführer der Adventure Sports GmbH

Die Familien der beiden Gründer leben bereits über Generationen in Bad Wildbad, daher fühlen sie sich in enger Verbundenheit mit der Stadt. Als charismatisches und selbstbewusstes Team vereinen und verwirklichen sie ihre Zukunftsvisionen.

Ob Wandern, Paddeln oder Radfahren – sie lieben es, die Natur aktiv zu entdecken. Bereits seit Kindheitstagen haben sie selbst den Bikepark genutzt und sind heute noch begeisterte Outdoor-Sportler.

Bereits seit 21 Jahren spielt der Bikepark eine wichtige Rolle für das touristische Angebot in Bad Wildbad. Bekannt für eine der **anspruchsvollsten Downhill-Strecken** Deutschlands, war der Park jedoch zuletzt etwas in die Jahre gekommen. Im vergangenen Jahr hat sich einiges getan – die neuen Pächter, die Geschäftsführer der „Adventure Sports GmbH“, haben große Ziele und auch bereits einige ihrer Pläne umsetzen können.

Seit 2016/2017 verzeichnet die Bikerszene einen beachtlichen Aufschwung. Dies und vor allem aber ihre **Affinität für Bikes**, die Natur und letztendlich ihre Heimat sahen Heiko Rittmann und Alexander Heselschwerdt als einmalige Chance für die Bewerbung im Rahmen der neuen Pächtersuche. „Wir kennen die Wildbader und wissen, was die Stadt braucht“, berichtet Alexander Heselschwerdt. Bereits seit 2019 führen die Beiden einen Bikeladen mit Radverleih und Werkstatt in der Innenstadt. Mit der Pachtung des Bikeparks wollen sie ein ganzheitliches Konzept schaffen, wovon letztendlich die gesamte Stadt profitieren soll. Angedacht sind unter anderem Kursangebote, Veranstaltungen und mehrtägige Arrangements in Verbindung mit Hotels, Campingplätzen und zusätzlichen Ausflugsmöglichkeiten neben dem Bikepark, um die Besucher längerfristig halten und Fahrradurlaub in Bad Wildbad anbieten zu können.

Wider Erwarten hatte sich der Saisonstart im letzten Jahr, aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und dem zusätzlich langen Winter sowie Schlechtwetterperioden, auf Ende Juni verzögert. Doch nach nötigen, vollumfänglichen Aufräumarbeiten sind nun **endlich Erfolge sichtbar**.

Neben der aufwändigen Überarbeitung sämtlicher Strecken und Trails mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und dem Bau von sechs Kilometer Zaun wurden auch die beiden Lifthütten modernisiert. „Unser Ziel sind anspruchsvolle Trails für Jedermann. Sowohl Amateure als auch der Profi sollen sich gleichermaßen wohlfühlen“, so die Betreiber. Was im ersten Moment als unmöglich erscheint, war daher die große Herausforderung. Die neuen Strecken sind generell anfängertauglicher geworden, trotz allem bleibt es anspruchsvoller Mountainbike Sport und auch geübte Fahrer kommen voll auf ihre Kosten. Alle Projekte und Umbaumaßnahmen werden von den Betreibern und ihrem mittlerweile eingespielten Team in Eigenregie verrichtet. „Wir sind inzwischen völlige Allrounder – ob Verkäufer, Maurer oder Schreiner.“ Insgesamt rechnen Rittmann und Heselschwerdt mit Investitionen von **über 100.000 Euro** pro Jahr für Personal und die Instandhaltung der Strecken.

Selbstverständlich geschieht alles in Absprache mit der Stadt, dem Forst und vor allem im Einklang mit dem Naturschutz. So wird nach Möglichkeit das verwendete Holz aus dem eigenen Stadtwald bezogen und geplante Projekte hinsichtlich des Naturschutzes geklärt.



Des Weiteren steht der Park in enger Zusammenarbeit mit der Bad Wildbader Feuerwehr. Gemeinsam werden **digitale Rettungspläne** des gesamten Geländes erstellt, sodass verunfallte Biker mittels GPS-Daten schnell und völlig eigenständig von der Feuerwehr aufgefunden werden können. Abhilfe schaffen hierbei Hinweisschilder mit Angaben zum Notruf und der Position. Zusätzlich erarbeitet man gemeinschaftlich mögliche **Strecken Anpassungen bei Unfall-Hotspots**. Generell konnte somit in Verbindung mit der generellen Sensibilisierung, vorherigen Streckenerklärungen, der Pflicht zum Tragen eines Vollprotektorenschutzes und der Einführung einer einstündigen Pause mit Lift- und Shuttlestopp zwischen 13 und 14 Uhr eine verringerte Unfallquote erzielt werden!

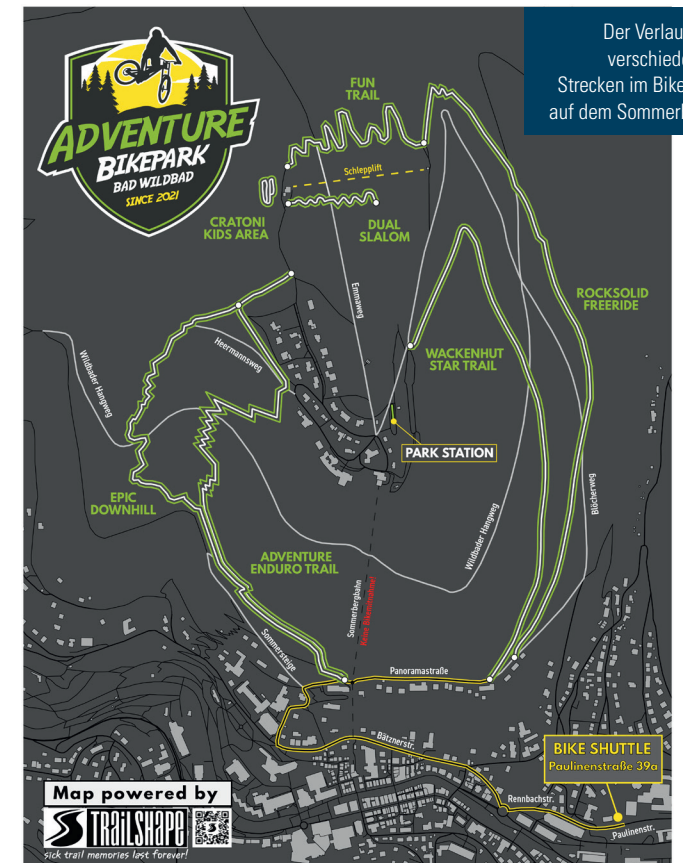
Als positiv erwiesen hat sich auch der **neue Startpunkt des Shuttles** im Tal beim Gymnasium und Hallenbad. Er ermöglicht nicht nur die Umgehung des hohen Verkehrsaufkommens durch den Tagestourismus, sondern erhöht mit einem 15-minütigen Takt auch die Frequenz zwischen den Fahrten bergauf- und abwärts.

Mit zum Konzept gehört außerdem der Umbau des ehemaligen Hallenbads. Im neuen „**Adventure Sports Center**“ befindet sich zukünftig die Werkstatt, ein großer Ausstellungsraum für Mountainbikes und E-Bikes sowie der Verkauf von Ersatzteilen und Zubehör. Nachdem alle Restbestände des Bads abgebaut, Wände gestrichen, das alte Becken teilweise mit einer Holzterrasse überdeckt und Kunstrasenteppich verlegt wurde, soll im Frühjahr der Umzug stattfinden.

Als Highlight in diesem Jahr freuen sich Rittmann und Heselschwerdt auf das zugesagte **Finalrennen vom IXS Downhill Cup**. Das europaweit stattfindende und international anerkannte Punkte-Rennen findet am zweiten September-Wochenende in Bad Wildbad seinen Abschluss und lockt mehrere hundert Teilnehmer aus verschiedenen Klassen in die Stadt, darunter auch namhafte Persönlichkeiten aus dem Radsport.

ANSPRUCHSVOLLE TRAILS FÜR JEDERMANN – OB AMATEUR ODER PROFI

Adventure Sports GmbH



Der Verlauf der verschiedenen Strecken im Bikepark auf dem Sommerberg.



An vielen Stellen mussten neue Zäune und Begrenzungen gebaut werden.



Das ehemalige Schwimmbecken wurde teilweise mit einer Holzterrasse überbaut.

Sanierungsarbeiten an den beiden Liftstationen.



Haben Rothirsche im Wald etwa Namen? Normal ja nicht. Auf dem Sommerberg gibt es das aber. Die Hirschkuh Mila Alice.

Wild RUHEZONE SOMMERBERG

Diese hat Ende 2017, zugegeben unfreiwillig, an einem Forschungsprojekt zusammen mit 30 weiteren Rothirschen im Rahmen der „**Rotwildkonzeption Nordschwarzwald**“ teilgenommen. Mit einem GPS besendert konnte man so viel über die Vorlieben und Bewegungsradien der Tiere lernen. Über zwei Jahre lieferte die Hirschkuh stündlich Standortdaten, dann wurde das Halsband automatisch abgeworfen. Wertvolle Informationen, die in eine Rotwildkonzeption einfließen.

Stellt sich die Frage, warum es überhaupt eine solche Studie braucht. Der Nordschwarzwald ist das größte Rotwildgebiet in Baden-Württemberg mit einer Gesamtfläche von **105.000 Hektar**. Durch die Sturmschäden im Wald hatten sich die Futter- und Lebensbedingungen für das Rotwild verbessert, sodass die Population wuchs. Sowohl die Aufforstung als auch die verstärkte touristische Nutzung des Waldes führten in den letzten Jahren zu kleiner werdenden Rückzugsgebieten für das Wild. Also brauchte man einen Plan, wie man die Lebensbedingungen für das Rotwild in Einklang mit der Nutzung des Waldes bringen kann. Das Ergebnis der Studie in einem Wort zusammengefasst: **Wildruhezonen**.

Das sind vereinfacht gesagt Zonen im Wald, in denen das Wild eben, wie der Name schon suggeriert, in Ruhe gelassen wird. Für Wanderer und Radfahrer bedeutet das: **Betreten unerwünscht**. Und mit Wild ist nicht nur das Rotwild gemeint, alle Tierarten sollen dort Platz finden. In Baden-Württemberg gibt's bislang nur wenige Wildruhezonen, im Rotwildgebiet Nordschwarzwald noch keine.

AUFFORSTUNG UND DIE TOURISTISCHE NUTZUNG DES WALDES FÜHRTEN ZU KLEINER WERDENDEN RÜCKZUGSGEBIETEN FÜR DAS WILD.

Also wurde eine Modellregion gesucht, die sich freiwillig verpflichtet, eine Wildruhezone einzurichten. Für Bad Wildbad ein hervorragend geeignetes Projekt: Gerade durch die touristische Ausrichtung im vorderen Bereich des Sommerbergs lag es nahe, ein **Gegenpol** mit der Errichtung einer **Naturschutzzone** zu schaffen, die in etwa der Fläche des touristisch genutzten Bereichs entspricht. **57 Hektar** davon werden als Wildruhezone ausgewiesen, immerhin eine Fläche von knapp 80 Fußballfeldern. Und im hinteren Bereich des Sommerbergs fand man auch tatsächlich eine dafür hervorragend geeignete Fläche: Feuchte Böden, Torf, Moor und abseits der Wanderwege.

Aber einfach einen Teil des Waldes zum Rückzugsgebiet für das Wild zu erklären, ein paar Schilder aufzustellen und mit einigen Bäumen die Wege unpassierbar zu machen, ganz so einfach ist es dann doch nicht.

Denn der Lebensraum der Wildtiere muss ausreichend Nahrung und Schutz bieten. Und in dunklen Wäldern mit einer dichten Baumpflanzung dringt viel zu wenig Licht durch die Bäume, sodass kaum Gras und andere Futterpflanzen gedeihen können. Also musste der Forst den **Wald ausdünnen**. Bei einer Holzernte wurden deutlich mehr Bäume entnommen als eigentlich nötig, sodass ein lichter Wald entstand. Stehen in einem forstwirtschaftlich optimal genutzten mittelalten Wald normalerweise zwischen 400 und 500 Bäume pro Hektar, sind es hier lediglich 250. So können sich auf den Böden schnell Gräser, Kräuter und andere Äsungspflanzen ausbreiten.

Es ist ja bekannt, dass Rotwild ein Schreck für die Bäume ist, da dieses die Rinde der Bäume abnagt. Für die Bäume führt das Schälfrüher oder später zum Absterben, da sich an diese Stellen ein holzerstörender Pilz einnistet. Insbesondere trifft das die Fichte, aber die gehört ohnehin nicht in den Nordschwarzwald, diese Baumart wird mittelfristig aus dem Schwarzwald verschwinden. Die Zukunft in unseren Wäldern gehört eher der Douglasie, Lärche und Birke, die deutlich weniger verbißgefährdet sind. Der geringere Stress der Tiere und das vergrößerte Nahrungsangebot wird dennoch in diesen Ruhezeiten zu einer Reduzierung der Baumschäden führen, solange die Population des Wildbestands nicht zu stark steigt.

Aber nicht nur das Rotwild hat der Forst im Blick. Durch den feuchten Boden und die Lichtungen werden ideale Voraussetzungen entstehen, damit **Heidelbeeren** wachsen können. Und diese sind die Nahrungsgrundlage für das Auerwild. So wurden Bereiche in der Schutzzone mit Totholz umsäumt, damit das **Auerwild** später geschützt ist. Natürlicher Feind des Auerwilds ist der Fuchs. Der ist in der Wildruhezone nicht so gerne gesehen, wird aber, solange sich der Tierbestand in Grenzen hält, geduldet.

Gejagt werden soll in dem Gebiet nur selten. Maximal an drei Tagen im Jahr. Daher wurde der bisherige Jagdpachtvertrag seitens der Stadt außerordentlich gekündigt, um sicherzustellen, dass man hier mit dem Pächter nicht in einen Interessenkonflikt gerät. Der finanzielle Nachteil, der durch die geringen Pachteinahmen entsteht, hält sich sehr in Grenzen. Ob in der Ruhezone künftig wirklich einmal gejagt wird, ist allerdings wenig wahrscheinlich, meint Andreas Wacker, der den ersten ca 7 Hektar großen Abschnitt der Wildruhezone zusammen mit seinem Team im Frühjahr 2021 bearbeitet hat. Und jedes Jahr wird ein neuer Abschnitt im Wald ausgedünnt und für das Wild vorbereitet. Schon in zwei bis drei Jahren könnten sich die Tiere dort verstärkt aufhalten.

Und wie geht es weiter? Schon recht konkret sind die Pläne, aus der Wildruhezone ein **Ruhegebiet** entstehen zu lassen, das wird dann das erste in Baden-Württemberg sein. Das ist quasi die nächste Stufe, ein sicherer Rückzugsort für das Wild. Für dieses Ruhegebiet wird es per Verordnung ein **Betretungsverbot** geben, keine Jagd mehr und keine Wege, die hindurchführen. Schon in zwei Jahren könnte das soweit sein, goldene Zeiten für das Wild.



Revierförster Andreas Wacker zeigt das Gebiet der Wildruhezone.



Höhepunkte ZUSÄTZLICHE 2021

Die ersten Monate des Jahres prägte das Corona-Virus

Im Januar gab es Staus und Straßensperungen auf den Straßen zum Kaltenbronn, weil die Corona-Bestimmungen nur Freizeitgestaltung im Freien erlaubten und frisch gefallener Schnee und Sonnenschein die Menschen in die Natur lockte.

Notbetreuung in den Kindergärten, geschlossene Schulen und Fernunterricht, geschlossene Gastronomie und Hotels, geschlossener Einzelhandel – ein monatelanger Lockdown. Die Gastronomie und der Einzelhandel boten Abhol- und Lieferservices an.

Im März konnten die Geschäfte kurz wieder öffnen, Mitte März wurden im Landkreis Calw jedoch die Lockerungen wieder zurückgenommen, weil die Inzidenzen zu hoch waren.

Die Sommerbergbahn fuhr über Ostern nicht, um einem Besucheransturm auf den Sommerberg entgegenzuwirken. Wildline, Baumwipfelpfad und Bikepark waren nach wie vor geschlossen.

Am 23. Mai durften die Gastro-Betriebe wieder öffnen. Die Öffnung der touristischen Einrichtungen auf dem Sommerberg erfolgte ab 7. Juni, kurz danach konnten auch die Thermen wieder Besucher empfangen.

14. JUNI BIS 4. JULI

„STADTRADELN“ IN BAD WILDBAD

Jede/r, der in Bad Wildbad wohnt, arbeitet, einem Verein angehört oder eine Schule besucht, war eingeladen, an dieser bundesweiten Aktion für den Klimaschutz teilzunehmen. Möglichst viele Alltagswege sollten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt werden. Nach der Registrierung wurde kräftig in die Pedale getreten, denn auf die Teams mit den meisten erradelten Kilometern warteten nette Preise.



16. JUNI

WALDGASTSTÄTTE GRÜNHÜTTE „AUSFLUGSLOKAL DES JAHRES“

In einem Online-Voting gewann die Grünhütte gegen viele Mitbewerber den Schwarzwald Genuss Award. Seit mehr als 50 Jahren versorgt Familie Schraft in der gemütlichen Hütte und dem großen Biergarten durstige und hungrige Wanderer, Radfahrer und Wintersportler mit Produkten aus der regionalen Küche.



Foto: Jochen Schönleber

8. BIS 25. JULI

ROSSINI-KONZERTE AN UNGEWÖHNLICHEN ORTEN

Corona-bedingt konnten alle Konzerte nur Open air stattfinden. Dabei wurde auf schon Bewährtes, wie den Turm des Baumwipfelpfads, die Hängebrücke und den Kurplatz, zurückgegriffen. Aber auch neue Örtlichkeiten wurden Rossini-tauglich hergerichtet, wie das Luft- und Sonnenbad im Kurpark, die offene Halle an der Marienruhe und der Grillplatz auf dem Sommerberg.



Foto: Saskia Krebs

Foto: Gaby Göbel



15. JULI

VERDIENSTORDEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND FÜR MONIKA VON PIGAGE

Für ihr langjähriges und außergewöhnliches Engagement für Flüchtlinge in Bad Wildbad, das bereits in den 1990er Jahren begann und bis Ende 2018 andauerte, wurde die Calmbacherin mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Foto: Maren Moster

29. JULI BIS 11. SEPT.

SOMMERFERIENPROGRAMM OBERES ENZTAL

15 Vereine, Institutionen und Privatpersonen boten in Bad Wildbad, Enzklosterle und Höfen insgesamt 34 Veranstaltungen an, die mit Blick auf die geltenden Corona-Verordnungen durchgeführt wurden. Die Bandbreite der Angebote für die Ferienwochen war groß: kreativ, sportlich, kulinarisch, musikalisch ...

1. AUGUST

TRÖDELMARKT UND VERKAUFSOFFENER SONNTAG EIN VOLLER ERFOLG

Etwas anders als sonst wurde dieser Tag organisiert: Damit es in den Straßen und Gassen nicht wie sonst sehr eng zugeht, wurde der Trödelmarkt erstmals auf den Edeka-Parkplatz verlegt, wo die Stände weiter auseinander aufgestellt werden konnten. Und das Flanieren in der Innenstadt und das Einkaufen in den Geschäften war entspannter und coronakonform, weil es für alle mehr Platz gab. Der Zuspruch der Besucher/innen war sehr gut, die Gäste strömten in die Stadt.



5. AUGUST

NEUE ORTSEINGANGSBANNER

Angelehnt an die Wort-Bild-Marke wurden von Touristik und Stadtmarketing zehn neue königlich-wilde Banner kreiert und an den Ortseingängen aufgehängt. Sie zeigen in emotionalen Bildern die unterschiedlichen Attraktionen, die Bad Wildbad in den Bereichen Kultur und Natur, Freizeit und Genuss zu bieten hat.



14. UND 15. AUGUST

KUNSTHANDWERK UND MEHR IM KURPARK

Bei hochsommerlichen Temperaturen, aber unter schattenspendenden Bäumen bezauberten die Stände mit Keramik, Floristik, Gartendeko, Handwerk und Kunsthandwerk die Gäste. Das Flair des Kurparks trug zur entspannten und kreativen Atmosphäre des Marktes natürlich auch seinen Teil bei.



27. BIS 29. AUGUST

CLARA-SCHUMANN-WOCHENENDE

Die Musik der Romantik steht im Mittelpunkt der verschiedenen Veranstaltungen des Wochenendes zu Ehren der großen Pianistin Clara Schumann. In diesem Jahr gab es eine Besonderheit: ein Vortrags- und Konzertabend unter dem Titel „An geistigen Getränken fehlte es nicht“, an dem Wolfgang Seibold von den Trink- und Essgewohnheiten im Hause Schumann berichtete. Dazu genossen die Gäste kleine kulinarische Köstlichkeiten.



Foto: Forst BW

30. AUGUST

SEELIG-FLOSSSTUBE IN CALMBACH RESTAURIERT

Die Seelig-Floßstube ist eine von ehemals neun Einrichtungen dieser Art an der Kleinen Enz. Um dieses kulturhistorische Bauwerk weiterhin zu erhalten und damit an die Tradition der Flößerei und des Holztransports auf dem Fluss zu erinnern, restaurierte der ForstBW Forstbezirk Nordschwarzwald die Floßstube und eine Fußgängerbrücke in liebevoller Arbeit.



Foto: Horst Oberle

22. SEPTEMBER

SOMMEREMPANG DES BÜRGERMEISTERS

Da der Neujahrsempfang im Januar wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, lud Klaus Mack zu einem Sommerempfang unter freiem Himmel auf dem Sommerberg ein. Die Gäste genossen zunächst Sekt, Häppchen und Gespräche und brachen später zum Turm des Baumwipfelpfads auf, um gemeinsam einen schönen Sonnenuntergang zu erleben.



Foto: Klaus Mack (privat)

26. SEPTEMBER

KLAUS MACK IN DEN BUNDESTAG GEWÄHLT

Bei der Bundestagswahl errang Klaus Mack im Wahlkreis Calw/Freudenstadt für die CDU das Direktmandat und wurde im Oktober Mitglied des Bundestages in Berlin. Sein Amt als Bürgermeister legte er nieder.

3. OKTOBER

WILDBADER HERBST MIT SEHR VIEL PUBLIKUM

Zufriedene Händler und zufriedene Gäste: Der Trödelmarkt auf dem Edeka-Parkplatz und der verkaufsoffene Sonntag zogen viele Menschen in die Stadt. Die Stände des Marktes, die Einzelhändler/innen in der Innenstadt und die Gastronomie profitierten von der gelungenen Veranstaltung.



16. OKTOBER

100 JAHRE SCHWARZWALDVEREIN ORTSGRUPPE WILDBAD

Mit einem Jahr Verspätung wurde das Jubiläum des 1920 gegründeten Vereins im Beisein von mehr als hundert Mitgliedern im Kurhaus gefeiert. Heinz Schafraneck hielt die Jubiläumsrede und berichtete von der Gründung, der Entwicklung und den vielfältigen Aktivitäten des Vereins in den vergangenen Jahrzehnten.

26. OKTOBER

WALDFREIBAD: PLANUNGSBÜRO BEAUFTRAGT

Der Gemeinderat beschloss, für 1,5 Millionen Euro die Generalplanerleistungen für das Freibad an das Büro Fritz Planung GmbH aus Bad Urach zu vergeben. Dieses Büro wird die Sanierung und Erweiterung aller Teile des Bades planen, überwachen, betreuen und dokumentieren.



Foto: Ursula Fuchs

9. NOVEMBER

LESUNG MIT RUTH MICHEL, ÜBERLEBENDE DER JUDENVERFOLGUNG

Geboren als Ruth Rosenstock musste die heute 92-Jährige als Kind und Jugendliche miterleben, wie grausam Juden in der nationalsozialistischen Zeit verfolgt wurden. Ihre Erfahrungen hat sie in einem Buch verarbeitet. Anlässlich des 83. Jahrestags der reichsweiten Pogromnacht las sie daraus in der Stadtkirche einige Kapitel und berichtete von ihren Erlebnissen.



27. DEZEMBER

EINSTURZ DES EHEM. HOTELS AM KURGARTEN

Über viele Jahre vom Eigentümer vernachlässigt befand sich das Gebäude schon länger in einem desolaten Zustand. Nachdem die Fassade über drei Stockwerke eingestürzt war, wurden einen Tag später auch die Reste abgebrochen. Das Gebäude wurde 1872 vom späteren Hoffotografen Ernst Blumenthal errichtet - als Wohnhaus mit angebautem Foto-Atelier und als Hotel.



2022

Herausgeber

Stadtverwaltung Bad Wildbad
Postfach 100254
75313 Bad Wildbad
Fon: 07081 930-0
Fax: 07081 930-114
mail@bad-wildbad.de · www.bad-wildbad.de

Redaktion

Dr. Marina Lahmann

Texte

web://contact, Dr. Marina Lahmann, Klaus Mack, Jochen Borg,
Heinz Ziegelbauer, Alexander Rabsteyn, Tina Maisenbacher, Vanessa
Großhans, Angelika Seyfried, Stefanie Dickgiesser, Jochen Schönleber

Fotos

Stadt Bad Wildbad, Touristik Bad Wildbad
und web://contact

Gestaltung & Umsetzung

web://contact · www.webcontact.de

Auflage 6.400 Exemplare
Stand: 14. Januar 2022

Die Stadt Bad Wildbad ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Sie wird vertreten durch Bürgermeister-Stellvertreter Jochen Borg.

Alle Angaben ohne Gewähr.



Bad Wildbad
königlich wild